

(Fortsetzung aus der dritten Seite.)



zweiten Hebe des Reichsaussenministers erreichen wollen, ist unerfindlich, weil sie in ihrer nützlichen Sachlichkeit der beste Gegenbeweis gegen die nationalsozialistischen Behauptungen darstellt.

Berlin, 12. Febr. (Hunkspruch.) Im Reichstag wurde die erste Beratung der mit dem Youngplan zusammenhängenden Gesetzentwürfe fortgesetzt.

### Die Salbung der Demokraten.

Abg. Dr. Dernburg (Dem.) weist darauf hin, daß der Youngplan einen großen Fortschritt nicht nur gegenüber der Dawes-Regelung, sondern auch gegenüber allen vorhergehenden Abkommen bedeute. Die Gläubiger seien jetzt lebhaft an einem weiten Markt für deutsche Auslandsanleihen und an billigen Zinsbedingungen für Deutschland interessiert. Die Bank für internationalen Zahlungsausgleich sei in diesem Zusammenhang eine Einrichtung von ganz außerordentlicher Bedeutung. Der Redner schildert dann den Aufbau, der bei der Durchführung einer Dawes-Reihe eintreten würde. Sie würde mindestens fünf Jahre dauern und mit entscheidender Macht das Wirtschaftslieben vernichten, ohne daß irgendein Dauererfolg erzielt werde. Wenn Deutschland dann zusammenbrechen, habe es vielleicht weniger zu beklagen, aber es sei auch verhältnismäßig armer. Am Ende stehe dann vielleicht wieder ein Youngplan, aber mit Kontrollen und Sanktionen. Das sei das Rezept, das die Rechte zum Teil des Vaterlandes empfehle.

Aus Rom wird gemeldet, daß der Papst in den nächsten Tagen Mussolini in offizieller Audienz empfangen werde, wodurch, wie man annimmt, ein Ausgleich der Gegensätze in der Frage der Jugendberückung erzielt werden dürfte. Die Sanktionsklausel des Reichsgesetzes, so erklärte der Redner weiter, ist nicht einer Reglementation Mäler-Stresemann-Curtius gewidmet, sondern der allerdings sehr entfernten Möglichkeit einer Diktatur Hugenberg-Hitler. Zweifellos ist der Youngplan ein Kompromiß. Er mußte

donach eingerichtet werden, daß ihn auch die Parlamente der anderen Länder annehmen können. Auch unsere Gelehrten bleiben mit schweren Außenverpflichtungen gegen Amerika belastet, die jetzt auf Deutschland abgelehrt sind. Darüber hinaus tragen sie wie wir die schwere Last der Kriegsschuld. Diese Last trägt überall zur Wirtschaftskrise bei. Deshalb drängt die gesamte Situation zu internationaler Zusammenarbeit. Der Youngplan ist weder eine vollständige noch endgültige Lösung. Mit diesen in sich selbst enthaltenen Einschränkungen kann Deutschland, ohne an seiner Ehre zu verlieren, Einbuße zu erleiden, den Plan unterzeichnen. Niemand kann voraussehen, wie sich innerhalb der nächsten 36 Jahre die Verhältnisse gestalten. Ehemalig ist die Frage, ob der Plan durchführbar ist, heute zu beantworten. Der Redner stimmt der Auffassung des Zentrums zu, daß mindestens gleichzeitig mit dem Plan eine Ordnung der deutschen Finanzen vorgenommen werden muß. Ohne einen ausreichenden Etat gibt es auf die Dauer keine gesunde Währung. Der frühere Außenminister Simons, auf den sich die Rechte heute beruft, hat in London 50 Milliarden Gold ohne Transferschuld oder 200 Milliarden in Gold in Annuitäten und 1 Milliarde in bar, also 30 Annuitäten zu 6% Millardoten oder 50 zu 4 Milliarden angeboten. Die Streckungnahme der Rechte lenkt keinerlei internationale Zusammenhänge und führt dazu, daß das deutsche Volk weiter verelendet. Der Bestimmung der Rechte dient seinem nationalen Zweck. Ist auch nicht würdig das Heilighen deutschen Volkes, das in den letzten Jahren eine Leistung vollbracht, die in der Geschichte einzig dasteht. Diejenigen, die darauf stolz sind, haben aber nicht auf der rechten oder äußeren Linien, sondern bei der deutschen Reglementation und der Koalition, die sie geschlossen hat. Nach Dernburg sprachen der Vertreter der Christlich-nationalen Arbeitsgemeinschaft, Prof. Hoersch, und darauf der Minister für die besetzten Gebiete, Dr. Dietrich.

Wasser zu setzen, um die bisher verschont gebliebenen Deckaufbauten zu retten, die wenn sie gleichfalls in Brand geraten würden, auch den Vier unerschütterlich in Flammen setzen müßten. Der Feuerstein des brennenden Schiffes leuchtet weit über den Horizont hinaus und eine riesige Volksmenge beobachtet gespannt die verzweifelten Anstrengungen der Feuerwehren, die alles daran setzen, um den Vier zu erhalten. Wie sich nunmehr herausstellt, ist das gesamte Gepäc der Kajütenpassagiere vor Ausbruch des Feuers an Land gebracht worden. Ebenso konnten 40 000 RM aus dem Schiffssafe gerettet werden. Das Gepäc der Zwi-

schendenpassagiere ist jedoch teilweise ein Raub der Flammen geworden. Der Leiter der New Yorker Büros des deutschen Handels, Direktor Schöngel, bezeichnet die „München“ als totalen Verlust. Das Brau wird seiner Ansicht nach verschrottet werden müssen. Den Schaden beziffert Schöngel auf etwa 65 Millionen RM. 6 Millionen RM werde ein Ersatzbau kosten und der Wert der verbrannten Brau betrage rund eine halbe Million.

Die Ausfahrt der „Amerika“ ist um einen Tag verschoben worden. Das Schiff wird erst morgen auslaufen und die für die „München“ vorgemerkten Passagiere übernehmen.

## Der neue amerikanische Botschafter vom Reichspräsidenten empfangen

Befestigung der guten, alten Beziehungen zwischen den beiden Ländern. Austausch freundlicher Wünsche.

Berlin, 12. Febr. (Hunkspruch.) Der Reichspräsident empfing heute den neu ernannten Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika, Frederick M. Zerk, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsscheins. Der Botschafter wurde vom Obersten des Protokolls, Grafen Lattenbach, abgeholt und im Wagen des Reichspräsidenten zum Präsidentenpalais geleitet. Das Botschafterpersonal folgte in besonderen Wagen. Im Vorhof des Reichspräsidentenpalais erwies eine Ehrenwache dem Botschafter die militärischen Ehrenbezeugungen. An dem Empfang nahmen außer den Herren der Umgebung des Reichspräsidenten der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Curtius, sowie Staatssekretär Dr. v. Schubert teil.

### Der Botschafter hielt folgende Ansprache:

„Gute Ergebenheit! Ich habe die Ehre, Eurer Ergebenheit mein Beglaubigungsschreiben als außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika bei Eurer Excellenz Regierung zu überreichen. Die mir gewordenen Befehle legen mir daran, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zu verfestigen. Ich bitte Euer Excellenz, glauben zu wollen, daß ich mich dieser angenehmen Pflicht voll widmen werde. Ich werde in jeder Weise, amtlich und persönlich, bestrebt sein, das aufrichtige wechselseitige Vertrauen, das allseitig zwischen uns beiden Völkern besteht, wenn möglich noch zu stärken. Die Reue der Ziele und Ideale der zwei Republiken Deutschland und der Vereinigten Staaten, die bereits ein fruchtbares Feld der Zusammenarbeit auf dem Gebiete der internationalen Verständigung gefunden hat, ist für meine Regierung und das amerikanische Volk eine Quelle großer Genugtuung und wird die treibende Kraft bei meiner Mission sein.“

Ich komme zu Eurer Excellenz mit großer Hochachtung für Ihre verehrungswürdige Person, welche die tiefe Vaterlandsliebe verkörpert, die die Grundlage des deutschen Charakters ist. Ich bringe eine tiefe Bewunderung für die großen Leistungen mit, die das deutsche Volk bei den schwierigen Aufgaben, denen es sich gegenüber sah, vollbracht hat. Zugleich bringe ich die aufrichtige Überzeugung, daß die deutsche Kraft und deutscher Fleiß die Probleme der Gegenwart und der Zukunft lösen werden, und daß sie Deutschlands guten Glauben und künftigen Erfolg verbürgen.

Gestatten mir Euer Excellenz, dem Bestreben Ausdruck zu geben, daß es mir in der gleichen Weise wie meinem verehrten Vorgänger gelingen möge, Ihre Achtung und Ihr Vertrauen zu gewinnen.“

### Reichspräsident von Hindenburg erwiderte

mit folgenden Worten: „Der Botschafter! Ich begreife es lebhaft, daß Sie als Ihre vornehmste Aufgabe betrachten, die alten und neuen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten von Amerika in jeder Weise zu fördern und daran zu arbeiten, daß beide Länder einander immer besser verstehen lernen. Sie stellen sich damit die nämliche Aufgabe, an der Ihr Herr Amtsvorgänger mit so hervorragendem Erfolg gearbeitet und sich dabei in diesem Lande so zahlreiche treu ergebene Freunde erworben hat. Sie dürfen sich versichert halten, daß ich und die Reichsregierung alle Zeit gern alles tun werden, was in unseren Kräften steht, um Ihnen diese Aufgabe zu erleichtern.“

Wir haben Euer Excellenz auf die gleichgerichteten Bestrebungen unserer beiden Länder auf dem Gebiete der internationalen Verständigung hingewiesen. Das edle Ziel einer wahrhaften Bestimmung der Welt, das sich Ihre hohe Regierung seit Jahren gesetzt hat, und das so vielen Rundgebungen Ihres Herrn Präsidenten, klar herausragt, kann nirgends eine aufrichtigere Würdigung finden, als bei uns! Ihre warme Anerkennung dessen, was deutsche Kraft und deutscher Fleiß unter den schwierigsten Umständen geleistet haben, wird in Deutschland überall sympathisch aufgenommen werden. Gerade solcher Anerkennung gegenüber muß indessen immer wieder daran erinnert werden, eine wie weitgehende Unterstützung das deutsche Volk in den schweren Jahren des Wiederaufbaues von den Vereinigten Staaten empfangen hat.

Die lebenswichtigen Worte, die Euer Excellenz meiner Person gesprochen haben, und die freundlichen Wünsche, die Ihr Herr Präsident in seinem Beglaubigungsschreiben für das Deutsche Reich und das deutsche Volk zum Ausdruck bringt, nehme ich mit bestem Dank entgegen und bitte Sie, übergen-

zu sein, daß ich die gleichen Wünsche für das amerikanische Volk hege. Im Namen des Deutschen Reiches heiße ich Sie, Herr Botschafter, herzlich willkommen! Hieran schloß sich eine Unterhaltung, in deren Verlauf der Botschafter dem Reichspräsidenten die Mitglieder der Botschaft vorstellte. Beim Verlassen des Hauses erwies die Ehrenwache dem Botschafter wiederum militärische Ehrenbezeugungen. Der Botschafter wurde unter dem gleichen Ceremoniell wie bei der Einfahrt nach der Botschaft zurückgeleitet.

### Schleiert ein Kompromiß gegen den „unmenschlichen“ U-Boottkrieg.

Ein englischer Mitarbeiter.

London, 12. Febr. (Drach.) Der Verlauf der gestrigen Sitzung der Flottenkommission hat keine Überraschung gebracht. Da Frankreich und Japan an ihrem Standpunkt und bedingte sich halten, ist von der gegenwärtigen Konferenz eine Abwicklung vor Unterbrechung, wie sie von England und Amerika gewünscht wird, nicht zu erwarten. Es ist nur mit einem Kompromiß in Gestalt eines Abkommens gegen einen „unmenschlichen“ U-Boottkrieg und vielleicht mit einer gewissen Einschränkung der Zahl und der Größe der U-Boote zu rechnen. Das Scheitern über dieses für England sehr unbedeutende Ergebnis kommt in der Presse allgemein zum Ausdruck. Die Times hoffen, daß auf einer künftigen Konferenz der einzig wirksame Schritt möglich werde, der dieser künftigen und zum Mißbrauch herausfordernden Kriegswaffe gegenüber angebracht sei.

Wie die Morgenblätter melden, bereitet die japanische Delegation, entsprecht dem Vorbild der amerikanischen und der britischen Delegation, ebenfalls eine Denkschrift über ihren Standpunkt vor, die den Anspruch auf 70 Prozentige Kreuzerjagdzone und 70 000 Tonnen U-Boote ausdrücklich begründet.

Die Times, 12. Febr. (United Press.) In einer Unterbrechung mit Vorgesetzten des Baron Salto der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Londoner Flottenkonferenz resultatlos abgebrochen werden würde, wenn England und Amerika auf ihrem Standpunkt verharren. Die Vorschläge Simons, so führte Salto aus, verstoßen auf den Widerstand, die amerikanische Flottenparade zu beruhigen, die für eine übertragende starke amerikanische Flotte einträte und die Abfertigungsbestrebungen mit Ortstrübung bekämpfe.

### Ein interessanter Plan. Norddeutsche Elektrizität für Deutschland?

Cole, 12. Febr. (Hunkspruch.) Die „Times“ erfahren, wird an einem großen Plan gearbeitet, aus Wasserkraft gewonnenen Energie Elektrizität zu erzeugen und nach Deutschland zu exportieren. Es ist geplant, drei große Wasserfälle in Telemark und Norland zur Kraftgewinnung auszubauen. Es wird mit einer Gesamtenergieleistung von ungefähr 600 000 Kilowatt gerechnet. Der Strom soll durch Schweden über ein Kabel durch die Ostsee nach Dänemark und von dort nach Lübeck geleitet werden, wo die Möglichkeit der Verdrängung liegt. Auch die Möglichkeit wird erwogen, den Strom über Dänemark zu leiten, und zwar entweder über Seeland, Fünen und Jütland nach Lübeck oder von Seeland nach Rostock und mit Kabel durch die Ostsee. Die gesamten Anlagekosten würden ungefähr 500 Millionen Kronen ausmachen.

Nach Meldungen aus Warschau sollen sich in diesem Jahre etwa 100 000 polnische Wanderarbeiter nach Deutschland begeben. (Vor allem müßte noch Arbeit für die zahlreichen deutschen Arbeitslosen beschafft werden.)

Diese Nummer umfaßt 18 Seiten.

Geschäftsführer: Dr. H. Zölle. Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. H. Zölle. Redakteur: Dr. H. Zölle. Druck: Dr. H. Zölle. Verlag: Dr. H. Zölle.

## Zum Untergang des Blonddampfers „München“

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

### Wie das Schiff zerstört wurde.

Eigener Drahtbericht.

BS. New York, 11. Febr. (United Press.) Auf Grund der bisherigen Feststellungen läßt sich folgende Darstellung über den Untergang der „München“ geben:

Der Dampfer hatte nach schwärzter Ueberfahrt, die seine Ankunft um einen Tag verzögerte, um 10 Uhr (16 Uhr MEZ) im Vier des Norddeutschen Lloyd in Brooklyn festgemacht. Entgegen 207 Passagiere hatten bereits das Schiff verlassen, als ein Brand in den unteren Räumen bemerkt wurde, der sich mit rasender Schnelligkeit ausbreitete, zumal er offenbar unter der Ladung leichtes Nahrung fand. Auf die Alarmrufe des Schiffes eilten die Feuerwehren der Stadtteile Brooklyn und Manhattan herbei. Auch von der nahegelegenen Station der Militärfeuerwehr wurden sämtliche Mannschaften mit Löschgeräten zur Hilfeleistung beordert. Gleichzeitig eilten sämtliche Feuerlöschboote des New Yorker Hafens an die Unfallstelle, während sich an den Ufern Hunderttausende von Neugierigen ansammelten. Von der Wasserseite eilten Laufende von Motorbooten mit Schaulustigen herbei, die das Riesfeuer ansehen wollten. Alle Bemühungen der Feuerwehren blieben ergebnislos. Mit unheimlicher Geschwindigkeit verbreitete sich das Feuer über das ganze Schiff, so daß ein Aufenthalt der Menschen an Bord unmöglich wurde. Kapitän Brünig wurde deshalb die schwer gefährdete Mannschaft an Land und verließ dann selbst das Schiff.

### Das Schiff sinkt!

Unterbreffen wurde von Land aus und von den längs des Schiffs liegenden Docksbooten der Brand weiter bekämpft. Möglicherweise genau drei Stunden, nachdem das Schiff angekommen war, hörte man aus dem Innern des Schiffes einen dumpfen Knall. Rauch- und Feuergerüche schlugen durch das Schiff. Die Treppen, mit denen das Schiff festgemacht war, rissen. Der Dampfer legte sich auf die Seite und begann zu sinken. Von dem Deck des Docksbootes Billett, das in diesem Augenblicke herangerufen war, wurden durch die Gewalt der Explosion drei Feuerwehreinheiten fortgerissen und ins Wasser geschleudert. Sie wurden von einem andern Docksboot aufgefischt. Das Schiff liegt etwa zur Hälfte unter Wasser. Da der Hafen an dieser Stelle nicht sehr tief ist, ruht mit einer Schlagseite von 450 gegen den Vier. Die Kohlenportale am hinteren Schiff sind vorgelaufen.

### Die Menschenverluste.

Nach den bisherigen Feststellungen hat die Feuerwehre einen Toten, drei Vermisste und fünf Verwundete zu beklagen. Auch die Besatzung der „München“ hat einen Toten zu beklagen. Es handelt sich um den Obersteuermann. Er wurde von den Flammen durchdrungen und verbrannt. Während er versuchte, die Schalter der elektrischen Zentrale auf dem Schiff herunterzureißen, um größeres Unheil zu vermeiden.

Durch das Unglück ist ein Tunnel der New Yorker Untergrundbahn schwer bedroht. Der schwere Schiffskörper liegt genau über dem Tunnel der von Manhattan nach Brooklyn unter dem East River hindurchführenden Untergrundbahn. Die New Yorker Verkehrsbehörde hat den Verkehr auf dieser Strecke eingestellt, um zunächst den Zustand des Tunnels genau festzustellen. Wie hoch der Schaden ist, läßt sich zurzeit noch nicht feststellen. Er geht jedoch ohne Zweifel in die Millionen.

### Der Brand dauert heute (Mittwoch) noch an!

Eigener Drahtbericht.

New York, 12. Febr. (Hunkspruch.) Bräunungs dauerte der Brand der „München“ mit unverminderter Heftigkeit an. Unter der verbrannten Ladung befinden sich 7000 Fässer, meist Kanarienvögel. Untersuchungen der aus Kali, Torf und Schellack bestehenden Ladung gaben keinen Aufschluß über die rätselhaften Explosionen.

### Vermutungen über die Ursache.

Nach Ansicht der Feuerwehre dürfte der Brand auf Selbstentzündung der in der Ladung befindlichen Kanarienvögel oder Schellack zurückzuführen sein. Die Arbeiter hatten über 200 Fässer Kali ausgeladen, als der Brand entbrach wurde.

New York, 12. Febr. (Drach.) Die Explosionen sind allen an der Auffassung interessiert ein Rätsel. Wie der New Yorker Vertreter des Lloyd, Schöngel, mitteilt, sind bereits mit Proben der im wesentlichen aus Kali, Schellack und Torf bestehenden Ladung Laboratoriumsversuche angestellt worden, die jedoch keinerlei Aufschluß über die Ursache des Unglücks geben konnten.

### Ein böser Empfang.

Eigener Drahtbericht.

BS. New York, 12. Febr. (United Press.) Die „München“ hatte insgesamt 102 Kajütenpassagiere, 45 Passagiere der Touristenklasse, 120 Passagiere der dritten Klasse und 269 Mann Besatzung an Bord. Viele von den Einwanderern, die gleich beim ersten Betreten amerikanischen Bodens ein so schreckliches Abenteuer erleben mußten, waren vollkommen verstört; sie klammerten in die entzerrten Seiten des Viers, wo sie sich entsetzt zusammenhängten. Sie mußten später fast mit Gewalt herabgeholt und abtransportiert werden.

### Der erste Bericht des Kapitän.

Eigener Drahtbericht.

BS. New York, 12. Febr. (United Press.) Kapitän Brünig, der Kommandant der „München“, erklärte, daß sich die furchtbare Katastrophe innerhalb einer Viertelstunde zugetragen habe. „Die Kajütenpassagiere und die Passagiere der dritten Klasse waren auf dem Vier“, fuhr Kapitän Brünig fort. „Die Zollschiffen war bereits im Gange. Auch viele Zwischendeckpassagiere hatten das Schiff verlassen und die übrigen wurden gerade auf dem Deck von dem Einwanderungsbeamten untergebracht. Als mit dem Auslaufen der Fracht begonnen wurde und als die Mannschaften den Tod der Passagiere beobachteten, fing ein heftiges Rauchgeschloß ein. Sofort wurde Alarm geschlagen. Die Schiffsführer waren im Ru zur Stelle und die Besatzung auf dem Vier alarmierten die New Yorker Feuerwehre. Die Passagiere, sogar die Zwischendeck, die sich noch an Bord befanden, bewährten eine geradezu vorbildliche Ruhe, als der Feueralarm gegeben wurde. Wir waren mit der Befürchtung des noch unsicheren Brandes beschäftigt und die ersten Löscharbeiten der Feuerwehren trafen gerade auf dem Vier ein, als die erste der vier Explosionen das Schiff erschütterte. Das Feuer breitete sich dann mit solcher Geschwindigkeit aus, daß ein Löscharbeiten nicht mehr gedacht werden konnte und nichts anderes übrig blieb, als von Bord zu gehen.“ Die Feuerlöschboote und die Feuerwehren pumpen nach wie vor angestrengt Wasser in die Lohrräume des Schiffes. Es ist bedenklich, den ganzen Schiffskörper unter

# Jubiläums-Verkauf

Unser Jubiläums-Verkauf wirkt sich ganz besonders aus in unseren Abteilungen

## Weiß- und Baumwollwaren

|                                                                                                           |             |                                                                                                    |             |                                                                                                                       |             |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|
| <b>Rohnessel</b><br>75 cm breit, besonders schwere Qualität,<br>für alle Wäschezwecke . . . . . Meter     | <b>0.48</b> | <b>3 Spül- oder Staubtücher</b><br>besonders<br>solide Qualität . . . . .                          | <b>0.50</b> | <b>Wischtücher</b><br>rot kariert, 55/75 cm, ges. und geb., sehr<br>kräftige Qualität . . . . .                       | <b>0.48</b> |
| <b>Kretonne</b><br>80 cm breit,<br>starkfädige, gute Wäschequalität . . . . . Meter                       | <b>0.50</b> | <b>Schürzen Siamosen</b><br>ca 120 cm breit,<br>hervorragende Strapazierqualität . . . . . Meter   | <b>1.00</b> | <b>Gerstenkorn-Handtuch</b><br>46/100 cm, ges. u. geb., schneeweiß gebl.,<br>mit rotem Rand, äußerst solide . . . . . | <b>0.50</b> |
| <b>Renforcé</b><br>90 cm breit, feinfädige hochwertige Ware<br>für Leib- und Bettwäsche . . . . . Meter   | <b>0.75</b> | <b>Rohnessel</b><br>160 cm breit,<br>extra schwere Ware für Bettwäsche . . . . . Meter             | <b>1.00</b> | <b>Dreilhandtuch</b><br>grau schwere halbl. Qualität, ges. u. geb.,<br>60/100 cm 0.80, 46/100 cm . . . . .            | <b>0.65</b> |
| <b>Croisé Finette</b><br>90 cm breit, schneeweiße, altbewährte Qual.,<br>einseitig geraut . . . . . Meter | <b>0.75</b> | <b>Bettuchbiber</b><br>weiß, 150 cm breit,<br>schwere, gut gerautete Cöper-Qual. . . . . Meter     | <b>1.45</b> | <b>Tischtücher</b><br>solide Gebrauchqualität,<br>130/160 cm 1.95, 110/150 cm . . . . .                               | <b>1.75</b> |
| <b>Rein Mako</b><br>90 cm breit für elegante Wäsche<br>aus edelstem Material . . . . . Meter              | <b>1.00</b> | <b>Haustuch</b><br>für Bettücher, 150 cm breit,<br>erstklassige Strapazierqualität . . . . . Meter | <b>1.50</b> | <b>Tischtuch</b><br>130/160 cm, gebleicht Jacquard,<br>sehr gute Qualität . . . . .                                   | <b>3.00</b> |
| <b>Gerstenkorngeblü</b><br>ca. 60 cm breit, grau, rein Leinen,<br>besonders schwere Ware . . . . . Meter  | <b>0.95</b> | <b>Blumen-Damast</b><br>130 cm breit, rein Mako,<br>erstklassiges Fabrikat . . . . . Meter         | <b>2.00</b> | <b>Damast-Tischtücher</b><br>130/160 cm, rein Leinen,<br>solide Hausmacher-Qualität . . . . .                         | <b>4.90</b> |
| <b>Wischuchgeblü</b><br>55 cm breit, rein Leinen,<br>äußerst solide Qualität . . . . . Meter              | <b>0.95</b> | <b>Schlafdecke</b><br>schwere, weiche Qualität,<br>moderne Karomuster, 150/220 cm . . . . .        | <b>5.90</b> | <b>Künstlerdecken</b><br>130/160 cm, gute Crepe-Qualität, indanthr.<br>bedruckt, moderne Muster . . . . .             | <b>5.00</b> |

### Damenwäsche

|                                                                       |             |                                                                                |             |
|-----------------------------------------------------------------------|-------------|--------------------------------------------------------------------------------|-------------|
| <b>Damen-Trägerhemd</b><br>mit Feslon<br>oder Klöppelspitze . . . . . | <b>1.00</b> | <b>Prinzeßrock</b><br>Kunstseide gestreift,<br>oben und unten Spitze . . . . . | <b>3.00</b> |
| <b>Damen-Nachthemd</b><br>weiß<br>oder farblich . . . . .             | <b>2.00</b> | <b>Kissenbezug</b><br>gestickt<br>oder Klöppeleinsatz . . . . .                | <b>1.00</b> |
| <b>Schlafanzug</b><br>in schöner<br>Ausführung . . . . .              | <b>4.00</b> | <b>Kissenbezug</b><br>mit grauer<br>Stickerei . . . . .                        | <b>1.50</b> |

### Handarbeiten

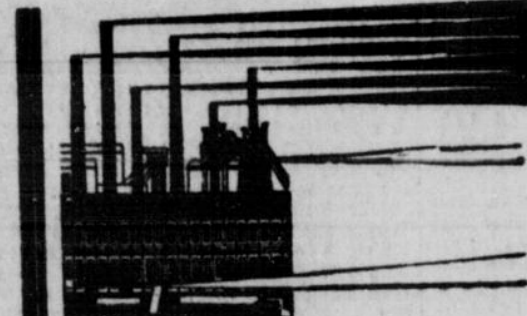
|                                                                                          |             |                                                                                     |             |
|------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|-------------------------------------------------------------------------------------|-------------|
| <b>Tischdecken</b><br>vorgez. auf gut. Haustuch,<br>Gr. 130/160 cm versch. Must. . . . . | <b>3.00</b> | <b>Mitteldecken</b><br>60 cm (?), rund u. eckig<br>mit echtem Klöppelrand . . . . . | <b>3.00</b> |
| <b>Kissen</b><br>vorgez. auf gut. Haustuch,<br>Kreuz- und Stielstich . . . . .           | <b>0.85</b> | <b>Küchen-Handtücher</b><br>vorgez. mit blauer<br>Würfelkante . . . . .             | <b>1.25</b> |
| <b>Ovale Decken</b><br>mit echter<br>Klöppelspitze . . . . .                             | <b>2.50</b> | <b>Herdshoner</b><br>vorgez. mit blauer Würfel-<br>kante, Delftmuster . . . . .     | <b>1.25</b> |

Besuchen Sie unseren Frisier-Salon für Damen und Kinder!

## FÜNFZIG JAHRE TIETZ

ELBERFELD

Zur Förderung  
Ihres Unternehmens



**RUHR  
RHEIN**

Bezugspreis  
Mark 4,50  
vierteljährlich

**WIRTSCHAFTSZEITUNG**

Organ der Ruhrhandelskammern sowie des  
Vereins zur Wahrung der gemeinsamen  
Interessen in Rheinland und Westfalen

Zu bestellen bei dem  
**Ruhr-Verlag · W. Girardet, Essen**

Donnerstag, Freitag, Samstag:

## EXTRA-PREISE für Haargarn- Teppiche u. Läufer

|                                                             |             |
|-------------------------------------------------------------|-------------|
| <b>Haargarn - Teppiche</b><br>2 x 3 Meter . . . . .         | <b>50.-</b> |
| <b>Haargarn - Teppiche</b><br>2 1/2 x 3 1/2 Meter . . . . . | <b>78.-</b> |
| <b>Haargarn-Läufer</b><br>68 cm breit . . . . . Meter       | <b>3.-</b>  |

G. Heinz - v.

# Moock

Elberfeld, W. Rathenaustraße 37

Einzeigen aller Art finden weitest- General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Trinkt deutschen Wein

1. Rheinl. u. Westf. Wein- u. Spirituosen-Handels-Gesellschaft  
von Elberfeld, bei der Station in Elberfeld  
von 35-40 Liter an (Pak. franko zurück), pro Liter  
zu 80 Pf. gegen Nachnahme. Viele Dankschreiben.  
Weing. Gebrüder Christmann  
Elberfeld (Rheinl.) 40883



**Messing - Flurgarderoben**  
in jeder Größe zu allerbilligsten Preisen  
**Carl Delhas, Elberfeld,**  
Wuppertal 19, Ecke Hofaue,  
Telefon 43, Gegründet 1902 h40

**Keine Zugluft mehr!**

an Fenstern, Türen, bei Anwendung v.  
Verdichtungswatte und -Filzen  
**Aug. Hagenkötter** Elberfeld  
400 6-66  
Treppenhofen, Laden u. Salontreppen,  
Farben, Lacke, Pinsel.

**la Kernleder-Treibriemen**  
alle gängigen Anmessungen sofort vom  
Vorrat lieferbar durch die Spezial-Fabrik  
**Heinr. Jotzen, Barmen-U.**  
Fornum 1087 343 Haspelstr. 34  
Reparaturen schnell, zuverlässig u. preiswert.

**Kühler - Rührer**  
Spezialfabrik für  
**amerik. Kühler - Netze**  
Gula, Chevrolet, Dafland, Elze u. a.  
Wagen können während der Reparatur in  
unserm Betrieb untergebracht werden. 40889  
**Hermann Rührer, Kom.-Ges.**  
40889 Elberfeld, Thedestraße 44. Tel. 505 96

## „Kleinigkeiten.“

Nein, wir sind heutzutage nicht kleinlich. „Zusammenfassen“ heißt die Schlagwort-Parole und die Folge sind Großstädte, riesige Organisationen, Trusts und Konzerne.

Auch die Zeit wurde sonnenhell erfährt. Wir denken nicht mehr in Jahren oder Jahrzehnten — das ist uns zu kümmerlich. Es müssen schon größere Zeiträume sein: Jahrhunderte, Jahrtausende, Epochen und was weiß ich — Gar erst, wenn die Gelehrten anfangen! Bei der Erforschung der Erd- und Menschheitsgeschichte zählen lumpige zehntausend Jahre zu den Bagatellen, die ein Forscher dem anderen gern nachsieht.

Das hat vieles für sich — es verschafft große Uebersicht und läßt herrliche Vergleiche zu, hat dabei aber, wie alles, auch eine zweite Seite.

Betrachtet man nicht allzu leicht dabei, daß sich alles, Jahrhunderte, Jahrtausende, Tage und Stunden aus den rinnenenden Sekunden zusammenfügen — aus diesen kleinen Körnern, die die Sanduhr schließlich flüchtig glücklicherweise gibt es auch in unserer großzügigen Gegenwart noch Leute, die dem Problem „Zeit“ von der analytischen Seite beizukommen versuchen, und es fragt sich, welche Art der Betrachtung die größte Lebenslust verleiht.

Da trifft man einen alten Bekannten auf der Straße, mit dem man den gemeinsamen Weg zur Straßenbahnhaltestelle hat. Der alte Bekannte war bisher die verlorene Bequemlichkeit. Seinen Weg vom Hause zum Büro legte er nur und grundtätig vor sich hin. Das hat er sich plötzlich abgewöhnt. Warum?

„Ja, sehen Sie, das ist ein einfaches Rechenbeispiel. Mein Weg zur Arbeitsstelle beträgt genau eine Viertelstunde. Die wurden früher glatt „verfahnen“. Das tue ich heute nicht mehr — sonntags laufe, montags! Morgens, mittags, nachmittags und abends! Bismarck eine Viertelstunde: macht eine ganze Stunde Weg pro Tag. Meinen Sie nicht auch, daß der Corpus so ein bißchen Bewegung nötig hat?“

„Gewiß, aber...“  
„Langsam, langsam — ich rechne weiter! Bei 300 Arbeitstagen im Jahr macht das 300 Stunden. Der Mensch aus! 300 Stunden Bewegung im Jahr! Oder umgerechnet: rund 40 Tage mit einem Achtstundentag! Seit vierzehn Tagen ziehe ich schon die Lehren aus dieser Rechnung. Was meinen Sie wohl — wenn ich das mal ein ganzes Jahr durchgehalten habe!“

Er klopfte dabei drohend auf sein stabiles Bäuchlein, lachte siegesgewiss und trabte munter um die nächste Ecke.

Eine kurze Straße täglicher Bahnfahrt, aus der 40 Tage Gewaltmarsch zu 8 Stunden werden! Das Leben durch die Reife zu betreten, hat eben auch etwas für sich.

## Neuzeitliche Lüftungs-Anlagen des Barmer Heizungsamtes.

### Einrichtungen im Rathaus.

Wenn wir in unserer Wohnung unangenehm veratmet oder veratmet, Luft entfernen wollen, öffnen wir normalerweise die Fenster, mitunter, besonders an heißen Sommertagen, lassen wir auch die Luft durch die bekannten elektrischen Lüftungsanlagen zufließen. Schwieriger wird schon das Problem, wenn es sich um die Lüftung größerer Versammlungsräume oder gar um ein Theater handelt, bei dem gerade die wichtigste Stelle, nämlich das Bühnenhaus und der Zuschauerraum, gar kein Fenster erhalten haben. Da muß schon die moderne Ingenieurkunst einspringen. Bei der Lösung dieser Aufgabe hat man zwei Hauptmethoden zu unterscheiden: Man kann die Luft einblasen oder schlechte Luft absaugen. Für die erste Methode der Aufströmung ergeben sich wiederum zwei Arten. Entweder man benutzt regelrechte Frischluft aus dem Freien oder man läßt die Luft einen ständigen Kreislauf machen, wobei man sie unterwegs filtert und reinigt und auch wohl ihren Feuchtigkeitserhalt auf ein richtiges Maß bringt. Interessant ist, daß man auf diesem Wege auch zur Raumheizung kommen kann, ohne in dem fraglichen Raum selbst irgendeine Heizvorrichtung anzubringen, dadurch nämlich, daß man die Luft vorher an zentraler Stelle erwärmt.

Um nun die Luft zu transportieren, muß man ihr auch besonders bequeme Wege bieten. Zu diesem Zweck hatte der Architekt in derartigen Bauwerken Kanäle von ganz bestimmter Größe und Form zu schaffen, bei welchen er die in letzter Zeit durch die Entwicklung der Luftfahrt besonders einnehmend studierten neueren Strömungsregeln beachten mußte. Den geringsten Strömungswiderstand und damit die am besten wirksame Luftförderung erhält man hiernach, wenn überall durch Vermeidung von Ecken und toten Winkeln und durch besonders glatte, sauber bearbeitete Innenflächen die Bildung von Wirbelungen unmöglich gemacht wurde. Eine Zeitlang war die Glättung der Innenflächen in der Bauausführung sehr vernachlässigt worden. Die noch nicht eigens beauftragten Bauhandwerker hatten die Kanäle nur außen schon und geschmackvoll gestaltet, innen aber sehr rauh und unregelmäßig behandelt. Das ist natürlich technisch durchaus verfehlt, da die von der Luft bedingte raube Innenfläche zu neuer Staubbildung Veranlassung geben kann, die Verschaffenheit der Außenflächen aber hier völlig nebensächlich erscheint.

Alle die vorstehend beschriebenen Einrichtungen können wir auch in den neuesten Anlagen einiger Barmer städtischer Bauten verfolgen. Im

## Der Tierchutz im neuen Strafrecht

Die Strafbrohung für Tierquälerei soll verschärft werden.

Die Frage des Tierchutzes im neuen Strafrecht wird in diesen Tagen auf, da sich der Reichstagsausschuß damit beschäftigen wird. Als Beauftragter des Reichstages in dieser Sache sei es mir daher gestattet, darauf hinzuweisen, daß sich die deutschen Tierchutzvereine schon seit Jahren mit dem Problem beschäftigt haben und ihre Wünsche in einer Eingabe des Reichstages verhandelt, die Reichstags-Beauftragter und Presse begleitet wurde und darin gipfelt, bei der Tierquälerei das Moment der Dessenlichkeit und der Kargheit-Erregung aufzuheben und die Strafbrohungen für Tierquälerei zu verschärfen. Die Eingabe bezieht sich nicht auf die Art der Strafbrohung, sondern macht unter Mitwirkung von Amtsgerichtsrät Kordt und Dresden als Sachverständigen bestimmte Gesetzesentwürfe für die neuen Paragraphen.

Angesichts dieser Bestrebungen erhebt sich für die große Öffentlichkeit die Frage, warum überhaupt und warum verschärfter strafrechtlicher Tierchutz gegen die Willkür des Menschen notwendig ist. Hier muß geantwortet werden, daß der Tierchutz in erster Linie die Achtung vor dem Leben bezweckt und die Unversehrtheit von Körper und Gesundheit des Tieres sicherstellen will. Dabei dient er aber auch dem Menschen, indem er seine Gesinnung und sein Handeln sittlich bebt und

wirtschaftlich die in den Tieren vorhandenen Werte ihm erhält. Hier herrscht wohl meistens Unklarheit über den Rechtsgrund der Bestrafung. Wir bestrafen nicht um des Menschen, sondern um des Tieres willen. Das Tier soll geschützt werden, nicht aber das vererbte menschliche Sittlichkeitsgefühl, da ein Gefühl kein Rechtsgut darstellt. Da aber die Strafe gleichzeitig Tier und menschliche Moral schützt, braucht die Frage nach dem Rechtsgrund nicht kritisch zu sein.

Das geltende Strafrecht ist für den Tierchutz deshalb ungenügend, weil es ihn von den Faktoren der Dessenlichkeit und der Kargheit-Erregung abhängig macht und Tierquälerei nur zu den Uebertretungen zählt. Es können also Tiere grausam zu Tode gemartert werden, wenn es nur niemand sieht und niemand Kargheit daran nimmt. Mit unserem strafrechtlichen Tierchutz stehen wir hinter anderen Ländern zurück. Unsere Strafen sind nur gering. Deshalb müssen wir den Schutz der Tiere verschärfen, und es ist zu hoffen, daß die Mitglieder des Reichstagsausschusses sich den in der Eingabe des Reichstages verhandelt angeführten Gründen und unseren Vorschlägen nicht verschließen werden, zumal hinter ihnen wohl die überwiegende Mehrheit der Tierfreunde Deutschlands steht.

## Die Jugend — unsere Zukunft.

Vorträge zur Reichserziehungswoche

b. — Anlaß der Reichserziehungswoche veranstaltete die Evangelische Synode Barmer und die Evangelische Schulgemeinde Barmer am Montagabend eine Kundgebung im Evangelischen Vereinshaus, bei der nicht weniger als fünf Ansprachen von je 15–20 Minuten Dauer gehalten wurden. Pastor Herkenrath, der über das Thema: „Kinder als Gabe und Aufgabe“ zu sprechen hatte, zeigte, daß wir nicht im Jahrhundert des Kindes, sondern im Jahrhundert der Jugend und der Reife vor dem Kind leben. Er fand die Ursache dieser Erscheinung in der Verknüpfung und der wirtschaftlichen Not, in der Vergnügungssucht und — nicht zuletzt — in der Abkehr von Gott. Pastor Kühner schilderte die „Not der männlichen Jugend“, um den Blick weiterer Kreise dafür zu schärfen, die Ursachen erkennen zu lassen und zur Abhilfe anzukämpfen. Wohl wissend, daß es auch eine tapfere Jugend gibt, die noch Ideale hat und daß Jugendfrische zu entschuldigen ist und niemand be-rechtigt, von gefährdeter oder verlorener Jugend zu sprechen, berichtete er über seine 13-jährigen Erfahrungen als Leiter des Evangelischen Jugend- und Wohlfahrtsamtes, das völlig unpolitisch eingestellt sei und sich mit besonderer Liebe der sogenannten proletarischen Jugend annähme. Die Hauptnot bestünde darin, daß die Jugend keine Führer, in vielen Fällen nicht einmal verantwortungsbewußte Eltern und innerlich alles verloren habe. Auch gesunde Wohnungen — nicht Straßen oder Planetarien — seien nötig, wenn ein Geschlecht heranwachsen solle, an dem man Freude haben könne. Pastor Sprengel berichtete als Leiter der Evangelischen Mädchen-Heim in der Zeughausstraße über die „Not der weiblichen Jugend“. Pastor Kroll betonte, daß die Bekehrung gern bereit sei, durch eine wahrhaft christliche Erziehung vorzubereiten an der Forderung dieser Idee mitzuwirken, und der Geschäftsführer der Evangelischen Schulgemeinde, O. Günther, rief die Elternschaft zur Mitarbeit auf; er forderte mehr Verantwortungsbewußtsein und Schulen, die den Religionsunterricht nicht ausschalten, sondern in den Mittelpunkt stellen.

Mit Dankesworten an den Männerchor „Friedsam“ schloß Architekt Hilgenroth nach fast dreistündiger Dauer die ziemlich gut besuchte Versammlung.

## Die Wahlen zur Barmer Synagogen-Gemeinde.

b. Auf die von dem Vorstand der Synagogen-Gemeinde Barmer als bestellter Wahlvorstand an die Gemeindeglieder gerichtete Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen für die Wahl von 12 Repräsentanten und 12 Stellvertretern ist nur ein Wahlvorschlag eingegangen, welcher lautet:

Repräsentanten: 1. Ernst Wacht, 2. Fritz Noos, 3. Oscar Reckmann, 4. Georg Friedländer, 5. Ludwig Wenzel, 6. Minna Reumann, 7. Hermann Weidner, 8. Viktor Döhlstein, 9. Dr. Walter Fischer, 10. Max Weidner, 11. Emil Reckmann, 12. Bernhard Rosenbaum.

Stellvertreter: 1. A. Niederbeimer, 2. Hermann Adler, 3. Michel Rindel, 4. Simon Marks, 5. Alfred Meyer, 6. Ludwig Reumann, 7. Julius Wertheim, 8. Moritz Adler, 9. Carl Bacharach, 10. Hermann Kaser, 11. Hanns Apfel, 12. Selma Zirauk.

Die Vorgesetzten, die sich sämtlich zur Annahme der Wahl bereit erklärt haben, gelten somit als gewählt. Einsprüche gegen das Wahngeschehen sind bis zum 25. Februar 1930 im Rathaus Barmer, Zimmer 113, einzureichen.

## Ufa-Palast, Barmen.

Erstaufführung: „Der weiße Teufel“

Ein Genus besonderer Art erwartet die Filmfreunde im Ufa-Palast: „Der weiße Teufel“ hat seinen Einzug gehalten und verleiht die Zuschauer mit seinen wilden Abenteuern in höchste Spannung. Ein bedeutendes Merkmal dieses Films ist, daß man von der üblichen Art der Ton-Ausnahmen abgewichen ist. Bei dem heutigen Stand der Tonfilmtechnik ist es noch nicht zu vermeiden, daß Wollen und Können in Gegensatz stehen. Auch muß man oft erfahren, daß, wenn eine tolle Filmrolle ihr zieltes Mündchen zu einer ruhenden Erklärung öffnet, diesem zwar herzlich, aber raube Töne entweichen, die aus der Tiefe einer hohlen Röhre zu kommen scheinen. Das raube manche Illusion, ohne die man beim Film erst recht nicht auskommen kann. In dem Tonfilm „Der weiße Teufel“ hat man sich in der Hauptrolle darauf beschränkt, die musikalische Unterhaltung des Geschehens auf der Leinwand durch das große Orchester vorzunehmen. Und der Erfolg ist glänzend: hier dient die Realismus in idealer Weise dazu, die Eindrücke zu vertiefen, zumal — es handelt sich um eine Geschichte aus dem jenseitigen Ausland — der ganze Hauch der russischen Volksmusik in vollendeter Reinheit auftritt. Einmal aus den sonstigen Tonfilmen übernommen sind die Chor- und Solosänger, die von dem bekannten Don-Rosario-Ensemble ausgeführt werden. Keine Reinheit aber hier verloren. Beispielsweise sind die Szenen — singende Truppen auf dem Marsch und Raft im Etwad — von großem, künstlerischen Reiz. Ton und Bild sind hier in vorbildlicher Weise aufeinander abgestimmt und es wäre zu wünschen, wenn man diesen, einmal beschrittenen Weg nicht mehr verlassen würde. Das gleiche Niveau hält die summe Handlung auf der Leinwand ein. Der Film wurde nach einer Vorstudie von Tolstoi gedreht und berichtet die Geschichte eines lausischen Arbeiters, der im Kampf mit dem übermächtigen Zarenreich tapfer kämpft untersteht. Diese Geschichte des „weißen Teufels“ erhält durch den genialen Ivan Mosjulin ein echtes Leben. Mosjulin bestrahlt das rein Artistische wie das tief künstlerische gleich vollendet. Eine fabelhafte körperliche Gesamtheit kommt ihm dabei zu Hilfe — tollkühne Ritte über schwindelnde hohe Berge, über endlose Steppen zeigen, daß sein wildes Charaktertemperament nicht nur „gepielt“ ist. Einmal ist auch, wie Mosjulin die Rolle mimisch meistert. Glühender Haß, kalte Verachtung, Eifer und Leidenschaft — alles spiegelt sich in seinem Gesicht wider — und er erreicht den Höhepunkt, wenn er, ein todwundener von der Zarenmacht umstellter Löwe, seinen letzten Kampf bis zum bitteren Ende ausfechtet muß. Dieser „weiße Teufel“ ist eine Gestalt, die zu den besten des deutschen Films gehören. Gleich Günter ist von seinen beiden weiblichen Hauptpartnern, Lil Dagover als „Zarenkinder“ und Bettina Mann als Zarinin Zaira zu lesen. Der Bar Frig Alberts wirkt dagegen geistlos und leblos. Alexander Woloff hat dazu ein sinnliches Meisterwerk geschaffen. Die wilde Romanistin Transilvanien lebt hier in packenden Bildern auf und gibt dem dramatischen Geschehen einen würdigen Rahmen. Alles in allem kann gesagt werden, daß dieser Ufa-Film etwas Neues bietet, das ihn weit über die bisherigen Erzeugnisse hinaushebt. — Im Beiprogramm wird ein drolliger Tonfilm „Rille Typen“ gezeigt, der viel Heiterkeit weckt. Auch hier fällt der saubere Ton der Ufa-Apparatur angenehm auf.

## Verein für Technik und Industrie.

b. Die diesjährige Generalversammlung des Vereins für Technik und Industrie Barmer tagte im Saale des Vereins für Kunst und Gewerbe, Wuppertal. Der erste Vorsitzende, Herr Kroll, begrüßte die Teilnehmer und sprach über die Vereins-tätigkeit des vergangenen Jahres. Es war gelungen, sechs hervorragende Redner zu Vorträgen heranzuziehen sowie auf fünf technischen Ausstellungen den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, ihre industriellen Erfahrungen zu bereichern. Diesem Rückblick über das vergangene Jahr folgte eine interessante Vorrede über die kommenden Vorträge dieses Jahres. Noch in diesem Monat wird ein Expeditionsteilnehmer an Hand neuer Lichtbilder über seine Reise nach Persien sprechen, der Ritz steht das Thema „Organisation des deutschen Rundfunks“ vor, während im April einige bedeutende Fragen im Versicherungswesen gestellt werden sollen. Auch die Ausflüge, die in den Wintermonaten wegen der Witterung ruhen mußten, sollen wieder aufgenommen werden. Die Besichtigung eines neuen Stahlwerkes in Aachen ist bereits in Aussicht genommen. Um der Kostspieligkeit fremder Redner zu steuern, wurde der Vorschlag angeregt, künftighin einige Mitglieder selbst aus ihrem Arbeitsgebiet heraus sprechen zu lassen. Nach Prüfung der Resolution wurde dem Ratsvorsitzenden Entschuldig erteilt. Die Vorstandswahl für 1930 ergab ein satzungsgemäßes Auscheiden des ersten Vorsitzenden, des Ratsvorsitzenden, des Schriftführers und zweier Beisitzer. Das Ergebnis der Wahl war einstimmig. Und zwar wurde Herr Kroll zum ersten Vorsitzenden wiedergewählt, die Räte wurden Herr Kroll, Herr Woll und zum Schriftführer Herr Sondermann ernannt. Den Besetzungsvorschlägen des Vorstandes wurden keine anderen entgegengebracht. Den Schluss des geschäftlichen Teiles bildete die Aufnahme dreier neuer Mitglieder. Als beschließende Unterhaltung hatte sich der Verein diesmal einen interessanten Naturfilm „Vom Rhein über den Schwarzwald zum Bodensee“ von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft angeschaffen.

Ert Blaukreuz-Apfelsinen Marke Vidal, mit den Wappen Eine Spitzenleistung der Züchtung aus den bestgelegenen Gärten Spaniens!





Statt Karten.

**Fritz Müsch**  
Erna Müsch geb. Fahrney  
Vermählte.

Elberfeld, den 12. Februar 1930. Marienstr. 22.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,  
meine liebe Tochter und Schwester

**Paula Maria Jaeger**

im blühenden Alter von 23 Jahren infolge  
eines Unglücksfalles zu sich in die Ewigkeit  
abzurufen.

In tiefem Schmerz:

**Familie Georg Jaeger.**

Elberfeld (Kasiniogartenstr. 17), München.

Die Beerdigung findet statt am Freitag,  
nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des kathol.  
Friedhofes am Uellendahl aus.

### Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend 9 Uhr entschlief nach schwerem  
Kranklager mein geliebter Mann, unser lieber Bruder,  
Schwager und Onkel

**Professor Dr. Ludwig Boschulte**

in seinem 63. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

**Gertrud Boschulte.**

Elberfeld (Brillerstraße 132), den 12. Februar 1930.

Die Trauerfeier findet Samstag den 15. Februar 1930, vormittags  
11 Uhr, in der Friedhofskirche Elberfeld, Hochstraße, statt. Anschließend  
erfolgt die Ueberführung zur Einäscherung nach Hagen.  
Beileidsbesuche dankend verboten.

k2207

Tretet her, ihr meine Lieben,  
Nehmet Abschied, weilt nicht mehr.  
Heilung konnte ich nicht finden.  
Meine Leiden waren zu schwer;  
Drum so ziehe ich von dannen.  
Schließ' die müden Augen zu.  
Halte! ewig fest zusammen.  
Gibst mir nun die ewige Ruh'.

Heute abend entschlief nach langem, schwe-  
rem, mit großer Geduld ertragenem Leiden  
mein innigstgeliebter Mann, der treusorgende  
Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Bru-  
der, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffe

**Theo Plätzer**

im blühenden Alter von 34 Jahren.

In tiefer Trauer:

**Frau Wwe. Theo Plätzer**  
Elisabeth geb. Gummert, nebst Kind  
**Familie August Plätzer.**  
**Familie Heinrich Plätzer.**

Elberfeld (Höchststr. 46), den 11. Februar 1930.

Die Beerdigung findet Samstag 13. Febr.,  
nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des reform.  
Friedhofes Höchststr. aus statt.

### Danksagung.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teil-  
nahme und Kranzspenden beim Hinscheiden  
unsere lieben, unvergesslichen Ise sagen wir  
hiermit allen Verwandten, Bekannten, Hausbewoh-  
nern und Nachbarn sowie dem Herrn Pastor  
Brückner für seine trostreichen Worte am Sarge,  
unsere herzlichsten Dank.

**Familie Walter Leipholtz.**

### Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute abend verschied plötzlich und unerwartet nach  
kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter  
Pflegevater, Schwager, Onkel und Vetter

**Johann Röhle**

im Alter von 62 Jahren.

In tiefer Trauer:

**Frau Johann Röhle**  
Bertha geb. Lenzmann

**Emmi Figge geb. Lenzmann**  
**Carl Röhle**  
**Ernst Figge.**

Elberfeld (Langestr. 6), Bischofswerda i. S., Schmilling-  
hausen (Waldeck), Bonn, Dortmund-Brackel, Gelsen-  
kirchen, den 10. Februar 1930.

Die Beerdigung findet Freitag 14. Febr., nachm. 4½ Uhr,  
von der Kapelle des luth. Friedhofes am Bretchen aus statt.  
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Wer treu geschafft, bis ihm die Kraft gebreicht,  
Und liebend stirbt, ja, den vergißt man nicht.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß  
entschlief nach langem, schwerem, mit großer  
Geduld ertragenem Leiden, heute morgen gegen  
6¼ Uhr, meine innigstgeliebte Frau, unsere  
gute, liebe Mutter, Schwester, Schwägerin,  
Tante und Kusine

**Frau Wilhelm Siering**

Paula geb. Ries

im blühenden Alter von 42 Jahren und 3 Mo-  
naten. Sie folgte ihrer Mutter nach kaum  
14 Tagen.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der  
trauernden Hinterbliebenen:

**Wilhelm Siering und Kinder.**

Elberfeld (Schleswigerstraße 23), Hagen, Wald,  
Wülfrath, den 11. Februar 1930.

Die Beerdigung findet am Freitag 14. Febr.,  
nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des luther.  
Friedhofes am Bretchen aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige  
erhalten haben, so bitten wir, diese als solche  
zu betrachten.

1. Mos. 24. V. 56.

Heute mittag 1 Uhr nahm der Herr meinen innigst-  
geliebten Gatten, unseren treuen Vater, unseren guten Bru-  
der, Schwager und Onkel

**Herrn**

**Richard Schöller**

im 73. Lebensjahre zu sich in sein himmlisches Reich

In tiefer Trauer:

**Frau Richard Schöller**

Friederike geb. Hering

**Klara Schöller**

**Hildegard Schöller**

**Dr. Paul Schöller.**

Elberfeld (Kriegerheimstr. 6), den 11. Februar 1930.

Die Beerdigung findet Freitag 14. Febr., nachm. 3½ Uhr,  
von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Höchst. aus statt.

### Statt besonderer Anzeige.

Dienstag abend 11 Uhr entschlief sanft nach länge-  
rem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter,  
Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin  
und Tante

**Frau Wwe. Ida Wolf**

geb. Mulert

kurz vor Vollendung ihres 85. Lebensjahres.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Max Wolf.**

Elberfeld (Attenbergerstr. 7), Magdeburg (Königgrätzer-  
straße 13), den 11. Februar 1930.

Die Einäscherung findet auf Wunsch der Verstorbenen in  
aller Stille in Hagen-Deister statt.  
Ebenso wird im Sinne der Verstorbenen gebeten, von Bei-  
leidsbesuchen und Kranzspenden freundlichst abzusehen. k2205

Heute nachmittag 4¼ Uhr entschlief sanft  
im Frieden Gottes nach langem, schwerem  
Leiden unsere innigstgeliebte treue Schwester

**Laura Finking**

im fast vollendeten 70. Lebensjahre.

**Elise und Martha Finking.**

Altena i. W., den 10. Februar 1930.

Die Beerdigung findet in Barmen Freitag  
14. Febr. statt, nachm. 3¼ Uhr, von der Lei-  
chenhalle des luth. Kirchhofes an der Schiller-  
straße.

### Danksagung.

Für die überaus herzliche Teilnahme sowie  
reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unserer  
lieben Mutter sagen wir allen Verwandten, Nach-  
barn, Freunden, Bekannten und der Wuppertaler  
Händlerinteressengemeinschaft, insbesondere dem  
Herrn Pastor Hübner für seine so trostreichen  
Worte am Sarge und Grabe, unseren innigsten  
Dank.

**Geschw. Schleich.**

Barmen, den 12. Februar 1930.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme  
bei dem Hinscheiden meines unvergesslichen, lie-  
ben Mannes spreche ich allen Bekannten und Ver-  
wandten meinen herzlichsten Dank hiermit aus.

**Frau Emil Sturm.**

Elberfeld, den 12. Februar 1930.

### Familien-Anzeigen

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-  
Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den  
General-Anzeiger der Stadt Weppertal.

Heute nachmittag wurde unser langjähriger, treuer  
Mitarbeiter, der Prokurist

**Herr**

**Richard Schöller**

ganz unerwartet aus dem Leben gerufen.

Mehr als vier Jahrzehnte hat er seine ganze Kraft in  
den Dienst unserer Firma gestellt. An Treue und Pflicht-  
eifer war er allen ein Vorbild. Leider war ihm nur wenige  
Monate sein wohlverdienter Ruhestand vergönnt.

Wir werden ihm allezeit ein ehrendes Andenken be-  
wahren!

**Die Geschäftsleitung**

der

**von Baum Kom.-Ges.**

Elberfeld, den 11. Februar 1930.

k2201

Unser früherer, sehr geschätzter Mit-  
arbeiter

**Herr Prokurist**

**Richard Schöller**

ist heute nachmittag unerwartet entschlafen.

Ein leuchtendes Vorbild treuester Pflicht-  
erfüllung ist von uns gegangen. Sein lauterer  
Charakter hat ihm ein allezeit treues Gedenken  
bei uns allen gesichert.

**Die kaufmännischen Angestellten**

der

**von Baum Kom.-Ges.**

Elberfeld, den 11. Februar 1930.

k 2201









### Roggen-Weizen-Mischbrot.

#### Das neue Brotgesetz.

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

20. Berlin, 11. Februar. Nachdem der Entwurf des Reichsernährungsministers über das neue Brotgesetz vom Reichskabinett verabschiedet worden ist, ist dieser Gesetzesentwurf nunmehr dem Reichsrat zur weiteren Beschlussfassung vorgelegt.

Der Entwurf bestimmt in seinen entscheidenden Abschnitten, daß unter der Bezeichnung „Roggenbrot“ gewöhnlich nur Brot verkauft werden darf, das mindestens zu 95 Prozent aus Roggen hergestellt ist. Unter der Bezeichnung „Weizenbrot“ darf nur Brot verkauft werden, das mindestens zu 95 Prozent aus Weizen hergestellt ist. Brot, das aus einer Mischung hergestellt ist, darf nur unter der ausdrücklichen Bezeichnung „Mischbrot“ verkauft werden. Hierbei ist Brot, das überwiegend aus Roggen hergestellt ist, als „Roggenmischbrot“ und Brot, das überwiegend aus Weizen hergestellt ist, als „Weizenmischbrot“ zu bezeichnen. Mischbrot muß mindestens 97 Prozent Roggen oder Weizen enthalten.

Hilfsmittel dürfen nur bis zur Höhe von 2 Prozent zugesetzt werden. Weizen darf dem Roggenbrot und Roggen darf dem Weizenbrot nur in Höhe bis zu 5 Prozent zugesetzt werden. Die Reichsregierung wird ermächtigt, die Höchstgrenze der Zusätze zu ändern, falls es der Ausfall der Ernte beim inländischen Roggen oder Weizen erfordert. Roggenbrot, Weizenbrot und Mischbrot müssen, abgesehen vom Gebäck, bis zum Gewicht von 250 Gramm für den Käufer leicht erkennbar gekennzeichnet sein. Das Gewicht des fertigen Brotlaibes muß mindestens 500 Gramm betragen oder ein ganzes Vielfaches davon sein. Das Gewicht ist von dem Verkäufer auf dem Brot für den Käufer leicht erkennbar anzugeben. Ohne die vorgeschriebenen Angaben dürfen Roggenbrot und Mischbrot nicht verkauft werden.

Die Landesbehörden bestimmen die Höchstgrenze, innerhalb derer das Gewicht des fertigen Brotlaibes von den vorgeschriebenen Gewichten abweichen darf. Weiterhin erlassen die obersten Landesbehörden Richtlinien über die Berücksichtigung von Fehlergrenzen bei der Gewichtsprüfung. Der Gesetzesentwurf droht Geldstrafen bei Zuwiderhandlungen an. Ist die Zuwiderhandlung fahrlässig begangen, so tritt Geldstrafe bis zu 150 RM. ein.

In der Begründung wird auf die Roggenlage hingewiesen. Es wird u. a. die volkswirtschaftliche Bedeutung des Roggenbrotes hervorgehoben und mitgeteilt, daß Deutschland auf den Kopf der Bevölkerung jährlich etwa 80 Kilo Weizen und 80 Kilo Roggen verbraucht. Wenn davon ausgegangen wird, daß gegenwärtig dem Roggenbrot überwiegend etwa 25 Prozent Weizenmehl zugesetzt wird, so ergibt sich, daß noch 20 Prozent des Getreides, das zur Herstellung des heutigen sogenannten Roggenbrotes dient, durch Roggen ersetzt werden könnte. Da der Roggenverbrauch für die Brotherstellung auf 4 Millionen Tonnen zu veranschlagen ist, würde das einen Mehrverbrauch in Höhe von 800 000 Tonnen bedeuten. Davon muß allerdings eine gewisse Menge abgezogen werden, da auch künftig das Mischbrot nicht vollständig verschwinden wird.

Bei vorläufiger Schätzung wird man den Mehrverbrauch an Roggen auf 500 000 Tonnen veranschlagen dürfen. Das bedeutet eine Entlastung des inländischen Roggenmarktes und eine Einfuhrersparnis von Weizen von jährlich rund 120 Millionen RM. Auf diese Weise kann also der Roggenbauenden Landwirtschaft eine bedeutende Hilfe gebracht werden; außerdem wird eine erhebliche Verbesserung unserer Handelsbilanz erreicht. Der Gesetzesentwurf gibt keine ausdrücklichen Vorschriften über die Herstellung und den Vertrieb der sogenannten Spezialbrote. Eine Regelung der hiermit zusammenhängenden Fragen soll einer Verordnung im Rahmen des Lebensmittelgesetzes vorbehalten bleiben; ebenso soll auf Grund des Lebensmittelgesetzes eine Verordnung erfolgen über die Backhilfsmittel.

### Zur Verhaftung des mexikanischen Sowjet-Gesandten.



Unser Bild zeigt den Sowjet-Gesandten Mahlar mit seiner Gattin. Er ist bereits von Mexiko abgereist. Die mexikanische Regierung nimmt an, daß er von dem Anschlag auf den Präsidenten vorher gewußt hat.

### 40 000 Berliner Läden ohne Licht

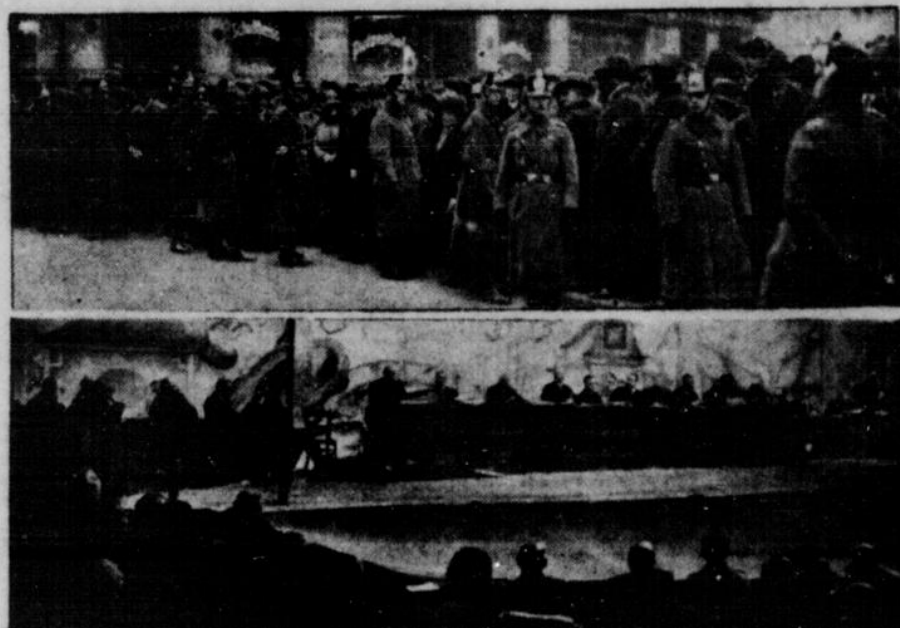
Berlin, 11. Februar. (Drahtb.) Der Bund der Handel- und Gewerbetreibenden hat den Beschluß gefaßt, seine sämtlichen Mitglieder und die dem Bunde angeschlossenen Verbände aufzufordern, vom 15. bis zum 28. Februar als Protest gegen die Erhöhung der städtischen Verleumdung nach Geschäftsstich die Schaufensterbeleuchtung einzustellen und auch die Reklame-Anschriften nicht mehr leuchten zu lassen. An der Aktion sollen sich rund 40 000 Berliner Ladengeschäfte aus den verschiedensten Branchen beteiligen.

### Die „Lex Grünher“

Köln, 11. Februar. (Drahtb.) Der unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Grünher im Rheinland gebildete Ausschuss hat nunmehr an sämtliche Fraktionen des Reichstages formell den Antrag gestellt, bei Beratung der Dampfer-Gesetzesvorlage zu der dort vorgesehenen Bestimmung über die Räumungsmannschaft die Aufnahme eines weiteren Paragraphen zu beschließen, wodurch diese Mannschaft auch auf diejenigen Deutschen angewendet wird, die in Abwehr der Verleumdung in der unruhigen Zeitungszeit Lösungsverbrechen begangen haben.

## Stürmische Gläubigerversammlung

Die Verlustgeschäfte der Bank für Deutsche Beamte.



Unser Bild zeigt oben: die Absperrungskette der Polizei; unten: den Vorstandstisch während der Gläubigerversammlung im Großen Schauspielhaus.

Berlin, 11. Februar. (Drahtb.) Heute wurde der Termin im Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen der Bank für Deutsche Beamte im Großen Schauspielhaus in Berlin eröffnet. Auf der Bühne war ein provisorischer Gerichtssaal aufgeschlagen. Der Anwalt der Gläubiger, Rechtsanwalt Dr. Schöndorff, erklärte, daß das Schauspielhaus bis auf den letzten Platz gefüllt war. Die Polizei war eifrig bemüht, die über die Vorgänge bei der Bank zu berichtenden entzweiten Anteilhaber zurückzuhalten. Bei Beginn der Gläubigerversammlung herrschte große Aufregung.

Der Konkursverwalter erklärte einen Bericht, aus dem hervorgeht, daß den Passiven vor rund 11,5 Millionen Aktien von nur 4,77 Millionen gegenübersteht. Ferner hat sich herausgestellt, daß das Bildergeschäft, das ein Hauptgrund für die Schwierigkeiten der Bank ist, einer Verlust von über zwei Millionen Reichsmark ergeben hat. Die Gemälde waren mit 2,4 Millionen geliehen worden, haben

aber nach der Schätzung von Sachverständigen einen Abschwerer von etwa 50 000 RM.

Das ganze Versammlungsgebäude wurde von einem Polizeiaufgebot bewacht, um Aufrührungen zu vermeiden.

Nach den Ausführungen des Vertrauensmannes folgte eine erregte Aussprache, in der nicht unberechtigte Vorwürfe sowohl gegen die Verwaltung als auch gegen den Aufsichtsrat des Instituts erhoben wurden. Klammern klangen die verschiedenen Ausführungen jedoch in eine Zustimmung zum Vergleich aus. Nach stundenlangen heftigen Debatten verständigte schließlich der Vorsitzende, Amtsgerichtsrat Herr, daß die Verhandlungen auf den 17. Februar d. J. 10 Uhr in die neue Aula des hiesigen Reichstages der Stadt Berlin verlagert werden. Begründet wurde diese von Amts wegen gefällte Entscheidung damit, daß es nicht allen Gläubigern und Anteilnehmern möglich gewesen ist, an den Verhandlungen teilzunehmen, da selbst das große Schauspielhaus sich für die große Masse als nicht groß genug erwies.

## Das Geständnis der Brudermörderin

Das furchtbare Verbrechen in Gelsenkirchen.

W. Gelsenkirchen, 12. Febr.

Die in einem Paket befindlichen Gliedmaßen der Leiche wurden gestern im Rhein-Herne-Kanal, etwa 100 Meter unterhalb der Halenschenke, mit den Leichenuchgeräten zu Tage gefördert. Dadurch haben die Angaben der Täterin volle Bestätigung erfahren.

Die Motive, die das Mädchen zu der furchtbaren Tat getrieben haben, kann man nur dann in etwa verstehen, wenn man die Persönlichkeit des Toten und sein Verbrechen kennt. Der 21-jährige Johann Kirchner war

ein Taugenichts schlimmer Art.

Schon als Schüler befaßte er Mutter und Großmutter. Als 12-jähriger Junge ging er mit der Kohlenkutsche auf die Mutter los. Aus der Fürsorgeanstalt ist er 17 mal entwichen. Nur kurze Zeit war er bei Landwirten tätig. Nirgends hielt er lange aus. Immer wieder kam er nach Hause und erpreßte von der in bedrängten Verhältnissen lebenden Mutter Geld. Obendrein bedrohte er sie noch mit Halsabschneiden. Nach seiner Schwelgerei hat er einmal ein Messer geschleudert. Einem im Hause wohnenden Untermieter haßte er aus der verschlossenen Schublade 100 Mark und besaß die Dreifachheit, in Gegenwart des Bestohlenen die eigene Mutter des Diebstahls zu bezichtigen. Bei der kurz nach seinem schaurigen Ende vorgenommenen Durchsuchung seines Zimmers wurden von der Polizei Brecheisen und Einbruchswerkzeuge vorgefunden.

Am 30. Januar, dem Nordtag, kam es in der Wohnung in der Kirchstraße 46a wiederum zu einem furchterlichen Aufruhr. Johann Kirchner ging gegen seinen 16-jährigen Bruder in brutale Weise vor und bedrohte ihn mit Leichenschändung. Nur durch das Dazwischen-

treten von Mutter und Tochter wurde der Angegriffene befreit. Die Mutter brachte ihn zu Verwandten, wo er auch des Nachts geschlafen hat. Als der später Ermordete von der Flucht des jungen Bruders hörte, begann er zu toben und erschlug in der Küche das Porzellan. Kurze Zeit später fand die Schwelgerei den Menschen schlafend auf dem Sofa an. Das im Geheimen in ihr geleimt haben mochte - der furchtbare Gedanke, diesen Menschen zu beseitigen, und der Mutter, ihrem Bruder und sich Ruhe zu beschaffen -, das reißte da wohl ursprünglich zur Tat. Sie stürzte in den Keller, holte ein scharfgeschliffenes Peil herbei und hieb es mit einem harten Schlag in den Schädel des Schlafenden. Ein zweiter Schlag - und Johann Kirchner war tot.

Die verhaftete Emma Kirchner erzählte diese Vorgänge ruhig und gelassen.

Sie gesteht, daß sie die Tat mit Vorfreude und Ueberlegung angedacht hat.

Die Mordkommission rekonstruierte die furchtbare Tat und wiederholte Emma Kirchner die Tat genau, mit allen Einzelheiten. Sie machte keinen Versuch, etwas zu verschleiern, zu überstreichen oder zu beschönigen. Heute wurde auch in einem Gartenfeld nahe der Halenschenke das Nordbeil gefunden, das die Täterin fortgeworfen hatte. Der Stiel war abgebrochen und verbrannt worden.

Die Mutter der Kirchner befindet sich vorläufig noch in Haft. Von der Ausführung der Tat wußte sie nichts, da sie 3. J. des Nordes ihren jüngeren Sohn fortgebracht hatte. Emma Kirchner leidet seit früherer Jugend an einer unheilbaren Krankheit. Deshalb war sie vom Schulbesuch befreit. Unter der Anleitung der Mutter lernte sie zu lesen und schreiben. Mutter und Tochter werden allgemein als anständige ruhige und fleißige Leute geschätzt.

## Mehr als neunzig politische Hinrichtungen in einem Monat

20. Moskau, 7. Februar. (Gla. Bericht.) Die Sowjetzeitungen geben keine umfassenden Zusammenstellungen der Erschießungen, aber die einzelnen Mitteilungen, die dieses oder jenes Sowjetblatt bringt, genügen, um den Umfang des Terrorregimes der Sowjetregierung zu erkennen. Nach Angaben von vier Sowjetblättern (der Moskauer Iswestija, der Zentralrussischen Arbeiterzeitung, der Wostok-Sowjet und der Charkower Wostok) wurden im Laufe des Januar in verschiedenen Städten der UdSSR 90 Personen erschossen. Diese Zahlen sind, natürlich, bei weitem nicht vollständig, da die Presse nicht alle Todesurteile registriert und da der größte Teil der Erschießungen in der Provinz nur von den örtlichen Provinzialblättern erwähnt wird. Nach den Statistiken, die Anfang für die Todesurteile geben, gliedern sich die Hinrichtungen wie folgt: Überfall auf Sowjetinstitutionen auf dem flachen Lande, auf Kollektivwirtschaften usw. 42 Personen, Mord oder Vordanschlag an Kommunisten 10 Personen, religiöse Angelegenheiten 21 Personen, Verbrechen am Staatsgut 8 Personen, aktive Teilnahme an der Unterdrückung der Revolution in den Jahren 1905/06 2 Personen, verschiedene andere konterrevolutionäre Vergehen 7 Personen. Der soziale Jugendschicht nach verteilten sich die 90 Erschollenen wie folgt: 54 Bauern, 4 Arbeiter, 5 ehemalige Offiziere, 2 Geistliche, 7 Händler, 3 Beamte und 15 Personen, deren soziale Zugehörigkeit nicht angegeben ist. Wir beklagen die Hinrichtungen, lassen Staatsverbrechen kommunikativer Herkunft entweder ungesprochen oder amnestieren sie gegen Bewährungsstrafe.

### Erlaubte Methoden

Paris, 11. Februar. (Drahtb.) Nach einer Meldung der Agentur Radio hat der ehemalige russische Marineminister, Admiral Grijorowitsch, der sich seit einigen Jahren in Frankreich aufhält, von der Moskauer Regierung Befehl erhalten, sofort nach Russland zurückzukehren, andernfalls man seine in Russland anfallende Familie ins Gefängnis werfen werde. Über die Gründe der Zurückberufung sei in der Ausforderung nichts gesagt. Das Echo de Paris hat dieser neuen Exzess der Moskauer Regierung hinzu, daß sie nur bewisse, wie dringend notwendig der sofortige Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Russland sei.

## Die Stabilisierung der Getreidepreise in Amerika.

### Eine neue Aufnahme-Gesellschaft.

London, 11. Febr. (Drahtb.) Einer Washingtoner Meldung zufolge gab der Vorsitzende des Federal Farm Board seine Zustimmung zur Bildung einer Gesellschaft zur Stabilisierung der Getreidepreise bekannt. Die Gesellschaft, die ein Anfangskapital von 40 Millionen RM erhalten soll, wird die gesamten Getreideüberschüsse auffaufen, um die Landwirtschaft vor schweren finanziellen Verlusten zu bewahren. In den letzten Tagen eingegangene amerikanische und kanadische Berichte belegen, daß das Problem des Weizen-Abfalls sich einer großen Krise nähert. Ungeheure Mengen befinden sich in den Händen amerikanischer Weizenproduzenten, die in Europa nicht abgesetzt werden konnten.

## Auszug aus der Gewinnliste der Preuß.-Süddeutschen Klassenlotterie.

5. Klasse (Ohne Gewähr.)

In der Dienstag-Vormittagsziehung der 5. Klasse der Preuß.-Süddeutschen Klassenlotterie wurde ein Gewinn in Höhe von 50 000 RM gezogen. Das Glücksel trägt die Nummer 244 709. Es wurde in der ersten Abteilung in Witten in Dortmund, in der zweiten Abteilung, gleichfalls in Witten, in Berlin SW. gezogen. 2 Gewinne zu 10 000 RM. auf: 170 800, 4 Gewinne zu 5000 RM. auf: 118 409, 177 649, 14 Gewinne zu 3000 RM. auf: 85 561, 149 001, 211 039, 244 071, 253 304, 395 719, 396 203, 20 Gewinne zu 2000 RM. auf: 45 754, 60 964, 76 446, 98 422, 147 982, 243 211, 254 458, 265 500, 388 065, 394 805, 32 Gewinne zu 1000 RM. auf: 5501, 120 549, 124 588, 150 048, 150 551, 158 634, 180 915, 198 854, 197 088, 198 116, 297 987, 318 510, 331 087, 370 940, 376 197, 395 630.

In der Nachmittagsziehung fielen 4 Gewinne zu 10 000 RM. auf: 294 073, 387 240, 2 Gewinne zu 5000 RM. auf: 294 663, 10 Gewinne zu 3000 RM. auf: 1557, 143 214, 224 452, 259 524, 377 684, 10 Gewinne zu 2000 RM. auf: 54 000, 109 810, 282 350, 301 074, 306 135, 34 Gewinne zu 1000 RM. auf: 29 766, 75 698, 88 164, 117 458, 144 672, 148 570, 201 040, 293 707, 214 055, 254 456, 262 702, 279 326, 294 266, 329 148, 350 950, 364 275, 398 923.

### Kundent am Donnerstag.

6.45-7.00: Preisverlosungen.  
7.00-8.00: Morgenkonzert.  
10.15-11.15: Schallplattenkonzert.  
11.30-12.00: Schlußkonzert für die Mittelschule höherer Lehranstalten: Gleditsche Unterhaltung.  
12.10-12.30: Eigenkonzert am Schauspielhaus.  
12.30: Mechanische Musik.  
1.00-2.30: Mittagskonzert: Leitung: Schobert.  
3.00-3.30: Die Norddeutsche Kindertheater.  
4.00-4.30: Die Welt im Bild: Aufstiege der Welt.  
4.30-5.00: Die Welt im Bild: Aufstiege der Welt.  
5.00-5.30: Samstagskonzert.  
6.30-6.45: Umst. Prof. Dr. Sperber: Neues Deutsch.  
7.15-7.30: Arbeitskonzert: Dr. Sperbermann: Spanisch.  
7.40-8.00: Der Tod in der Weltwirtschaft.  
8.10-8.30: Meister der Operette (2. Teil) mit Schallplatten: Johann Strauss d. V. (1825-1899).  
9.00: Leben in der Welt: Erntedankfest für Mundtum.  
Mittw. 12.00: Konzertübertragung aus Offen.

Eckaltet! Sodener Pastillen helfen

## Ein Urteil, das zu denken gibt.

Rein Schadenersatz für ein getötetes Kind. — In ein Tier wertvoller als ein Mensch!

Köln, 10. Febr. Zu welcher eigenartigen Ergebnisse die moderne Rechtsprechung unter Umständen zu kommen vermag, zeigt ein kürzlich gefälltes Urteil des Oberlandesgerichts in Köln. Folgender Tatbestand liegt dem Urteil zugrunde:

Auf der Straße spielen einige Kinder. Ein Straßenwagen fährt in schneller Fahrt auf der linken Straßenseite entlang. Dabei wird eines der Kinder, ein acht Jahre altes Mädchen, erfasst, zu Boden geschleudert und sofort getötet. Die Mutter des Kindes, die diesen Unfall mit ansehen, wird darüber irrsinnig.

Nun klagt der Vater des getöteten Kindes gegen die Fahrer des Wagens. Er will Schadenersatz haben, daß die beiden Fahrer ihm allen Schaden ersetzen müssen, der ihm durch den Tod seiner Tochter entstehen werde; hätte ihn doch seine Tochter dann unterhalten müssen, wenn er einmal arbeitsunfähig oder als geworden sei. Das Landgericht Koblenz gibt der Klage statt, aber das Oberlandesgericht in Köln weist diese in vollem Umfang ab, und zwar kommt es zu diesem Ergebnis, ohne etwa irgendwas zu erwähnen, ob die Beklagten an dem Unfall eine Schuld trifft oder nicht.

Das Oberlandesgericht in Köln fügt sich bei seiner Urteilsfindung auf den Paragraphen 844 BGB. Hier heißt es, daß im Falle einer Tötung der Verpflichtung des geschädigten Dritten insoweit Schadenersatz zu leisten hat, als der Geschädigte während der mutmaßlichen Dauer seines Lebens dem Geschädigten zur Unterhaltsleistung verpflichtet gewesen wäre. Und nun stellt das Oberlandesgericht fest, daß das getötete Kind erst 8 1/2 Jahre alt gewesen sei, also sein Vater noch jahrelang dieses Kind hätte unterhalten müssen; außerdem würde das Kind wohl später heiraten und eine eigene Familie gegründet haben. Deshalb könne es sich nur um ganz geringe Beträge handeln, die einmal sein Vater von ihm erhalten hätte, wenn dieser alt und arbeitsunfähig geworden sei. Nun aber sei das Kind getötet worden, und somit erspare der Vater jahrelange Aufwendungen, die viel höher seien als etwa die Beträge, die er vielleicht einmal später von der Tochter erhalten hätte, und so sei der Schaden, den der Vater erleiden könne, auf alle Fälle durch den Vorteil ausgeglichen, der dem Vater dadurch erwachsen sei, daß dieser nach dem Tode seines Kindes keine Aufwendungen mehr für dieses zu machen brauche.

Die „Köln. Ztg.“ bemerkt dazu u. a.:

Sowohl das Oberlandesgericht Köln, dessen Urteil sich zwar unter Berufung auf den Paragraphen 844 BGB juristisch halten lassen mag, das aber dem Volksempfinden kaum entsprechen dürfte. Schuld daran trägt in erster Linie allerdings der Gesetzgeber, der in diesem Fall ein Kind rechtlich schlechter stellt als etwa ein Tier oder einen Gegenstand. Hätte der Autofahrer nämlich einen Hund anstatt des Kindes überfahren, so hätte er unweifelhaft Schadenersatz bezahlen müssen; denn Hund und Gegenstand sind wertvolle Sachen. Ein lebender Mensch als solcher aber, der einen in Kraft und Pflichten gar nicht ausdrückbaren Wert darstellt, kann ohne Ersatzleistung getötet werden, wenn nur

nachgewiesen wird, daß ein finanzieller Schaden dadurch nicht entsteht. Auch der Autofahrer steht sich nicht besser, wenn er ihn tötet, als wenn er ihn zum Krüppel fährt; denn in diesem Fall muß er unweifelhaft Schmerzensgeld, Arztkosten und Rente bezahlen.

Bedaurend bleibt vor allem die gänzliche Abweisung der Klage, und es wäre zum mindesten menschlich richtiger gewesen, wenn die Richter etwa gesagt hätten: Der Vater, der doch über acht Jahre hindurch Aufwendungen für sein Kind gehabt hat, hat diese nun umsonst gemacht und ist um diese Summe zum wenigsten geschädigt. Dem Autounfall ist ja nun nicht nur das Kind zum Opfer gefallen; auch die Frau des Klägers wird ihr Leben lang daran zu trauern haben, wurde sie doch durch ihr entsetzliches Erleben geistig krank und der Mann, der mit seiner Ertragslage für den Verlust des Kindes abgewiesen wurde, klagt weiter und will von den Autofahrern wenigstens den Schaden ersetzt haben, der ihm durch die Krankheit seiner Frau entstanden ist, muß er sich doch nun eine Hilfe suchen und seine Frau vielleicht in ein Sanatorium bringen. Da er arm ist, beantragt er für diese Klage das Armenrecht. Das Landgericht lehnt dies ab mit der Begründung, daß die Verfolgung des Rechtsstreits völlig aussichtslos sei, weil der Fahrer doch nur für den Schaden hafte, den er unmittelbar angerichtet habe. Es tritt eine Haltung nach bürgerlichem Recht ja lediglich dann ein, wenn der Ablauf der Ereignisse ein normales, von vornherein vorhersehbares ist, nicht aber, wenn ungewöhnliche Dinge sich in diese Reihe von schädigenden Ursachen bis zum endgültigen Schaden einschalten. Bei der Geisteskrankheit der Frau aber fehle dieser Kausalzusammenhang, und deshalb sei der Fahrer für den Schaden nicht haftbar zu machen.

## Trockenlegung der Zuidersee.



Unser Bild zeigt das neue Schöpfwerk in Medemblik.

Amsterdam, 10. Febr. Heute wurden bei den Zuiderseewerken zwei große elektrische Pumpwerke, von denen das eine bei der Zuidersee-Oberfluth (Medemblik (Provinz Nordholland), das andere auf der Insel Wieringen errichtet wurden, in Betrieb genommen. Hiermit hat nach jahrelanger Vorbereitung die Trockenlegung der Zuider-

see, und zwar zunächst des sogenannten Wieringer Meeres, ihren Anfang genommen. Das Wieringer Meer, das als erstes der vier Trockenlegungsbereiche der Zuidersee entwässert werden soll, hat eine Oberfläche von rund 20 000 Hektar.

## Der Kampf für die Windmühlen.

Die Windmühlen, jene malerischen Zeugen einer verschwundenen Zeit, sind in Europa zum Aussterben verurteilt. Ihre Flügel stehen melancholisch in der Luft, als wollten sie den Himmel zum Zeugen für die Undankbarkeit des Menschen ansprechen. In London hat sich nun eine Gesellschaft gebildet, die sich zum Ziel gesetzt hat, eine rege Propaganda zugunsten dieser verfallenen Mühlen zu entfalten. Sie weist darauf hin, daß die Windmühlen, genau wie die Ruinen der alten mittelalterlichen Kathedrale, in die Gegenwart einen Schrein der Romantik herbeiführen. Da man gerade jetzt das hundertjährige Jubiläum der romantischen Schule begeht, so sei es eine Ehrenpflicht, alles, was noch von der Romantik in der Natur besteht, zu erhalten. Aber dazu gehört auch, und ein englisches Blatt ist deshalb mit dem Vorschlag hervorgetreten, die am besten erhaltenen Windmühlen in Nachbargebieten für minderbemittelte Touristen unterzuverleihen, in denen diese ein wohlfeiles Nachquartier erhalten sollen. In Frankreich haben die Windmühlensammler selbst Hand angelegt, um die Mühlen abzubauen und sie dadurch der Zerstörung zu entziehen. Aus diesem Grunde hat sich der Ausschuss der Vereinigung zum Schutz der Monumente und des Landschaftsbildes an den französischen Finanzminister Chéron mit einer Eingabe gewandt, in der die Aufhebung der Windmühlsteuer verlangt wird, und der Minister hat auch in Würdigung der angeführten Gründe versprochen, ihren Wunsch zu erfüllen.

## DIE DREI IN DER NACHT

Roman von Max Brand

Aus dem Amerikanischen Übersetzt von Helmut Wetzol.

Deutsche Rechte Th. Knaur Nachfolger, Berlin W 96.

(28. Fortsetzung.)

Als sie wieder im Sattel saßen, konnten sie, ohne gehen zu müssen, über den Hügelkamm hinweg, alles bequem beobachten. Vor ihnen lagen die Ställe und Gehege, und der größte der Schuppen war jetzt deutlich sichtbar, denn am einen Ende des langen niedrigen Gebäudes hing eine riesige Flammengarbe auf, die die ganze Umgebung erhellte. In dem unruhigen, ausstrahlenden Licht tauchten da und dort plötzlich die Köpfe und Pferde in den Gehegen auf, in deren Augen der Feuerchein sich spiegelte, dann wieder die Säule um das Wohnhaus, und das Wohnhaus selbst, bis für ein paar Augenblicke wieder alles in Dunkelheit versank. Wieder ließ der lurchende unheimliche Schrei sich hören und rollte widerhallend zwischen den Wänden der Häuser und den Gassen hin. Das war Satans, der in dem brennenden Gebäude eingeschlossen war. Die Flammen nagten an der Wand zu seiner Box, und das Pferd war rasend vor Wut.

In dem großen Ranchhaus blieben Richter auf. Von dem Schlafhaus der Combos auf der anderen Seite der Gehege kam eine Salve von Schüssen der Überwachungs- und der Ohnmacht. Das Vieh innerhalb der Gehege gertel langsam in eine kreisförmige maßliche Bewegung, wildes Bellen und Stampfen erklang, und die Pferde rafen in sinnlosem Galopp hin und her. Es war wie das Getöse einer Schlacht, und heller als das Schmettern einer Trompete schallte ein scharfes Pfeifen zweimal durch den verworrenen Lärm. Aus dem brennenden Stall antwortete der Rabe mit einem lauten schmetternden Wiedern.

„Hört du?“ rief Mac Strann zwischen den Zähnen hervor. „Der Gaul spricht mit seinem Herrn.“

„Und da kommt er!“ sagte Sam-Daw Banglen. „Schneit wie der Wind!“

Vom Wind angefaßt, hatte sich jetzt die Flamme eine weite Öffnung ins Dach getrieben, eine brandende Feuerflut erhob sich in die Nacht und verbreitete ein blendendes Licht. So konnte Mac Strann, in der Richtung stehend, die ihm

Sam-Daw Banglen wies, bequem eine schlafende Gestalt wahrnehmen, die eben in mächtigem Schwung über die äußere Umarmung der Gehege legte und sich peitschend in die blindlings machenden und freilebenden Massen der Rinder hineinkürte.

Wenn Kinder einmal in dem Zustand sind, daß sie in dicke Massen anzuwandern, in ihren Gehegen zu rollen beginnen, dann gehört ein mutiges Herz und ein unerschrockenes und gelbes Pferd dazu, sich zwischen die Hörner der von blinder Wut geschlagenen Tiere zu wagen, aber dieser Mann unternahm das Wagnis zu Fuß. Er war ohne Gut. Das Feuer glühte auf seinem schwarzen Haar. Mac Strann konnte seinen Fuß mühelos verfolgen. Jetzt hatte er ihn aus den Augen verloren. Die hintere trampelnde Hufe schien ihn verfluchen zu haben. Aber plötzlich tauchte er wieder drüben auf. Er hatte einen verhältnismäßig offenen Platz erreicht und ließ mit den langen, gleichmäßigen Sprüngen eines Kämpfers auf der Rennbahn gegen einen Wall unruhig auf und ab hüpfen. Eine einzelne Bewegung der drohend gesenkten Fäuste konnte genügen, um ihm die scharfe Spitze eines solchen Horns quer durch den Leib zu treiben. Trotzdem raste er weiter wie ein Krieger, der sich in wilder Verstektheit in die Speere des Feindes werfen will. Im letzten Augenblick schwenkte er sich hoch in die Luft. Zwei lange Säbe über die wogenden Rücken, und er war wieder auf dem Boden und glitt jetzt, in verhältnismäßiger Stille, durch den brandenden Rauch der Pferde, die sich in der Ferne bewegten, dem jenseitigen Zaun zu, schlang sich darüber und war gleich darauf im Eingang des brennenden Schuppens verschwunden, der dicke Rauchschwaden ausstieß.

„Großer Gott!“ rief Mac Strann. „Was ist das?“

„Das ist unmöglich“, antwortete Mac Strann. „Alle Pferde werden verrückt, wenn sie Feuer sehen. Braucht bloß dort nach dem Korral hinüberzusehen. Wann, wie verrückt sich die Vieher gebärden.“

Und tatsächlich versuchten im Pferdekorral einige Tiere in panischem Schrecken in der Richtung des brennenden Schuppens auszubringen. Ihr Stampfen und Schnauben kam mit dem Geräusch von Salven den Hügel hinaufgerollt. „Alle Pferde werden verrückt im Feuer“, schloß Mac Strann, und Barry wird von seinem eigenen Gaul zu Tode getrampt werden, wenn er überhaupt in die Box hineinkommt. Und er kommt nicht hinein. Da schau selbst hin, Mann.“

In einer lebenden Wolke von Rauch und Funken sammelte Barry eben rückwärts aus der Tür des brennenden Schuppens und sank zu Boden. Sam-Daw Banglen schlang in stummer Begeisterung die Finger ineinander.

„Der Gaul ist zum Teufel, und der Wolf ist zum Teufel, und Barry ist geschlagen“, glückte es. „Mac, wenn ich zehn Tage hätte reiten müssen, hätte ich das nicht veräumen mögen. Es ist der Mühe wert. Aber sieh das Rädel, Mac, und den anderen Kerl!“

Bud Daniels hatte aus vielen Gründen es vorgezogen, für diese Nacht in den Kleibern zu bleiben. Als er den verworrenen Lärm vor dem Hause hörte, kitzelte er ans Fenster, sah das Dach des Schuppens in Flammen stehen, sah Dan Barry, allen Gefahren trotzend, durch das Gehege rasen, hörte Satans schrilles Wiedern und sah Barry in dem brennenden Gebäude verschwinden. Burch zog ihn nach der einen, der edleren Impuls nach der anderen Seite. Er drehte sich mit einem Blick vom Fenster weg, er wandte sich mit einem Blick wieder dem Fenster zu und starrte hinaus, und dann sprang er zur Tür und donnerte die Treppe hinunter. „Für mich ist er durch die Hölle gegangen. Ich und er, wir werden wieder zusammen durch die Hölle gehen“, murmelte er vor sich hin.

Vor dem Haus stieg er auf Rote Cumberland, und wortlos liefen sie miteinander dem Brandplatz zu. Als sie den Schuppen fast erreicht hatten, erschienen von der anderen Seite, vom Schlafhaus her, die Combos. Bud Daniels war der erste, der Dan Barry erreichte, als er betäubt aus der Tür des Schuppens stolperte, eingehüllt und verfolgt von dem nachströmenden Rauch. Bud half ihm vom Boden auf.

Rote Cumberland stand im selben Augenblick an seiner Seite. Sie hatte einen weißen Schlafrock übergeworfen, der hoch unter der Brust gestülpt war, darüber floß in dichten Wellen ihr helles Haar, das im zunehmenden Licht des Feuers wie Gold glitzte. Sie nahm sich Dan Barry an, der halb bewußtlos wie ein Bündel in den Armen Bud Daniels hing. Bud Daniels sprang dicht an die Brandstätte vor und begann mit lauter Stimme Befehle zu erteilen, die die beiden Kämpfer hinter dem Hügel nicht verstehen konnten, obwohl sie seine langen Arme gestikulieren und seine Lippen sich bewegen sahen. Aber die Combos waren verwirrt und hilflos, sie rannten nutzlos hin und her. Einer oder der andere brachte einen Eimer Wasser geschleppt und gab den Inhalt zweifels in die wirbelnde Hölle, aber die meisten liefen hin und her, ohne überhaupt irgend etwas zu unternehmen.

„Und all das hat ein kleines Streichholz auszuwege gebracht, Mac“, rief Sam-Daw Banglen. „Alles, was wir da sehen, schau dir das Rädel an, Mac, die hat vollständig den Verstand verloren über ihren Barry, aber es hilft ihr nichts.“

Dan Barry schien noch immer völlig betäubt zu sein, aufstehend hatten ihn beim Betreten

des Schuppens die verzehrende Hitze und der giftige Rauch unmittelbar ins Gesicht getroffen. Er hing schwer in Rates Armen, und sein Kopf rollte hilflos hin und her. Da erklang klarer und deutlicher noch als zuvor, den verworrenen Lärm beherrschend, schmetternd wie eine Kampfanfange das Wiedern des Rabens aus seinem brennenden Stall. Es wirkte auf Barry wie die Verhüllung eines Rauberhabs. Er richtete sich auf und rief sich aus den Armen des Mädchens los. Mac Strann und Banglen sahen die hilflose Geste, mit der sie ihm nachstellte, und hörten sie die andern Männer zu Hilfe rufen. Ein Dutzend Hände streckten sich aus, um den Wahnsinnigen daran zu hindern, sich erneut ins Feuer zu stürzen. Sie hätten geradezu verurteilen können, ein wildes Pferd zurückzuhalten. Er rang sich los, entglitt den festhaltenden Händen und war einen Augenblick später wieder in dem brennenden Schuppen verschwunden. Er lief, dicht am dem Boden gekriecht, wo, wenn überhaupt noch atmende reine Luft vorhanden war, sich etwas freier atmen ließ.

„Jetzt ist das Rädel rein hin“, sagte Sam-Daw Banglen. „Seht nur, Mann!“ Und er ließ das widerliche Lachen aus, das ihm seinen Epitheten eingetragen hatte, weil es dem lärmenden Schrei des Feuers gleich kam. Aber selbst unter dem Lärm blieben seine Augen gläsern auf die Szene gerichtet, er ließ sich keine der traurigen Einzelheiten entgehen und maßte sich daran. Rote Cumberland hatte ihr Gesicht in den Armen vergraben. Bud Daniels, der Dan Barry hatte nachhaken wollen, war von Doktor Byrne und einem anderen Mann abgelenkt worden. Sie schleppten ihn zurück, während er, wild um sich schlagend, sich aus ihrer Umarmung zu befreien suchte.

(Fortsetzung folgt.)

## Thermogene

Die bewährte schmerzstillende Watte bei Rheumatismus, Grippe, Gliederschmerz, Scharlach, Scharlach, allen Erkältungskrankheiten usw.

Thermogene Watte ist sterilisiert und schmerzlos. Sie kann in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Vorzüge von **MAGGI's Würze:**

Größte Würzekraft, deshalb sehr ausgiebig und im Gebrauch die billigste!

# ALR

## Um die Westdeutsche Meisterschaft im Handball.

### Tura Barmen - Alemannia Aachen nächsten Sonntag im Nordpark.

Der Handballsport erfreut sich einer immer größer werdenden Beliebtheit, auch beim Publikum. Dieses drückt sich auch in den wachsenden Zuschauerzahlen aus, die bei guten größeren Spielen denen der Fußballspiele nicht nachstehen. Der VSB hat für den kommenden Sonntag ein großes Entscheidungsspiel nach dem handballfreundlichen Buppertal gelegt. Er stehen sich im Nordpark auf der Waplanlage der Sportfreunde Schwarz-Weiß der Meißner des Bergisch-Märkischen Bezirks, Tura Barmen, und der Meister des Rheinbezirks, Alemannia Aachen, gegenüber. Beide Mannschaften haben am vergangenen Sonntag durch ihre hohen 11:6 bzw. 10:1 Siege über DSG 99 und Köln 65 die Bezirksmeisterschaft errungen. Die als etwa gleichwertig anzusehenden Gegner, denen man größere Ausreißer auf den westdeutschen Meisterschaft einräumt, werden sich zweifellos einen harten Kampf liefern, dessen Ende völlig ungewiss ist. Das Spiel beginnt um 3 Uhr.

## Hahn deutscher Billardmeister

### Die Ergebnisse:

|                        | Gew. | Vert. | Generaldurchschnitt |
|------------------------|------|-------|---------------------|
| 1. Hahn (Düsseldorf)   | 5    | 1     | 5,05                |
| 2. Michaelien (Berlin) | 4    | 2     | 4,76                |
| 3. Ders (Düsseldorf)   | 3    | 3     | 5,79                |
| 4. Weicker (Eberfeld)  | 3    | 3     | 4,92                |
| 5. Jähle (Köln)        | 3    | 3     | 4,71                |
| 6. Seemann (Jena)      | 2    | 4     | 3,95                |
| 7. Burtz (Düsseldorf)  | 1    | 5     | 4,52                |

Das Billardtunier der 3. Klasse hat dem Westdeutschen Amateurbillardsport und auch dem Buppertaler Billardklub bemerkenswerte Erfolge gebracht.

## DVB. bespricht sich mit DGB.

Dr. Berlin, 11. Februar. (Eigenes Draht.) Der Deutsche Fußball-Bund wird auf seiner Vorstandssitzung am kommenden Sonntag in Berlin, wo bekanntlich auch die Italien-Mannschaft angesetzt werden wird, mit der Deutschen Sportbehörde eine Aussprache über den Entwurf zur Arbeitsgemeinschaft mit der Deutschen Turnerschaft haben.

## Genaro - Harry Stein „ohne Entscheidung“

### Erklärung der DSB.

Dr. Berlin, 11. Februar. (Eig. Draht.) Die Vorposten-Beiräte Deutschland befasste sich in einer Sonder Sitzung am Dienstag in Berlin mit dem Urteil des Kampfes Franko Genaro - Harry Stein. Nach eingehenden Beratungen kam sie zum Entschluss das Urteil „Genaro disqualifiziert“ aufzuheben und den Kampf „ohne Entscheidung“ zu geben.

## Wieder geholt.

### Sechstagerrennen in Breslau.

Dr. Breslau, 11. Febr. (Eig. Draht.) Das Breslauer Sechstagerrennen dreht sich wild weiter. Etwas nach 20 Uhr konnten von Rempen/Vuch enagen die Spitze erringen. Sie brachen plötzlich los und hatten das Feld schnell überrollt. Etwas später gelang auch den Varen

## Rätsel-Ecke

### Kreuzworträtsel.

|     |     |     |     |     |    |    |
|-----|-----|-----|-----|-----|----|----|
| 1.  | 2.  | 3.  | 4.  | 5.  | 6. | 7. |
| 8.  | 9.  | 10. |     |     |    |    |
|     | 11. |     | 12. |     |    |    |
|     | 13. | 14. |     | 15. |    |    |
| 16. | 17. |     |     | 18. |    |    |
| 19. |     |     | 20. |     |    |    |

Man lese in die beiden Felder einzelne Buchstaben derart, daß die resultierenden Wörter von nachstehender Bedeutung ergeben:

- Wagerechtes: 1. Hausier; 4. algerischer Dichter; 8. Fluß in Ägypten; 9. Nebenfluß der Donau; 10. Geliebte des Zeus; 11. ägyptische Göttin; 12. Fluß; 13. Verhältnis- und Bindewort; 16. Ausruf der Angst und des Schreckens; 17. Kronepflanze; 18. Maß; 19. Auslese; 20. etwas Drückendes.

- Senkrechtes: 1. großer deutscher Dichter; 2. kirchliche Würde; 3. Fluß in der Schweiz; 4. Ausruf; 5. Göttertrunk; 6. Nahrungsmittel; 7. männlicher Vorname; 14. Fluß in Italien; 15. Luftart.

### Bilderrätsel.



Charlier/Duray und Petri/Kroschel der Rundengewinn, so daß jetzt vier Paare in der Spitzengruppe liegen, die von van Kempen/Buschdungen mit der größten Punktzahl angeführt werden. Nach der 21-Uhr-Wertung, die durch Jagden zerrissen war, wurde folgender Stand bekannt:

1. van Kempen/Buschdungen 172 Punkte,
  2. Goebel/Rieger 157 Punkte,
  3. Charlier/Duray 102 Punkte,
  4. Petri/Kroschel 94 Punkte.
- eine Runde zurück:
5. Preuß/Reijger 144 Punkte,
  6. Mantel/Schön 94 Punkte,
  7. Gossens/Deneef 67 Punkte.

## Fußball-Querschnitt

### Im Endspurt um die ...

Der aus nassen Rählen den Stand der Tabellen zu erschauen vermag, dem konnte Sonntag beim Studium der Resultate man und Frau und schwach und Herz werden.

Übertragungen im Westen. Sensationen im Süden, unerwartetes in Ost und schließlich Dinge im Norden. Nur Berlin blieb brav.

## Westdeutschland

In Berg-Mark sind auch gestern die gern altierten Wärfel nicht gefallen. Ein von den Verrathern allzu gütig und freundlich serviertes Selbsttor gab der Düsseldorf Fortuna neue Chancen. Beide Tabellenführer haben noch zwei Kämpfe zu bestehen: Verrath gegen DSG 99 und DVL, Fortuna gegen DSG 99 und Ratingen 04.

Der es heißt, aus Zahlenkombinationen Prognosen zu stellen, mag folgendes ad notam nehmen: Verrath schlug DVL im ersten Treffen 5:3 und sollte gegen DSG 99 1:1. Fortuna siegte in der ersten Serie über DSG 99 4:1, über Ratingen 04 2:0. Ähnliche Ergebnisse in den zweiten Spielen würde aus einem Entscheidungsspiel führen. Wie wenig zuverlässig aber solche Erwartungen und Berechnungen ante festum sind, erhellt aus vergangenen Kämpfen dieser Saison. Verrath schlug DSG 99 im ersten Spiel 9:1, erzielte im zweiten aber nur ein 1:1. Fortuna wurde im Vorkampf von Schwarz-Weiß Normen 0:2 besiegelt, rezensierte sich aber im Rückspiel mit 8:0, und weiter triumphierte die Düsseldorf an Saisonbeginn über HSV Barmen 8:1, um das zweite Treffen glatt und prompt 2:4 zu verlieren.

Also ein durchaus mühsames Begeben, die Frage nach dem neuen Meister von Berg-Mark mit Drahtsprühen zu belassen. Den Titel vergeben vier Mannschaften der Mittelgruppe, Fortuna (die Göttin) und ihr Vizepart verteilten Gunk und Ruhm auf oft nach Pausen und Gesehen, die uns fremd und dunkel sind.

(Beweis: Das gefällige Spiel, den der einseitige Einfluß eines von bösen Geistern inspirierten Verteidigers erschließt.)

Im Rheinbezirk herrscht strikte Solidarität. Da Köln-Süd von Düren 0:3 (ausgerechnet dem Tabellenführer) geschlagen wurde, verzichtete auch SG M. Gladbach auf die Punkte und quittierte gütigst lokal über eine 2:0-Niederlage. Um im Rahmen zu bleiben, spielte Alemannia Aachen 1:1, und so blieb alles hübsch beim alten. Ähnliche Stammtische zwischen

### Verlierbil.



Nach, da ist ja meine Ruhm, die will mich wohl zur Stadt begleiten.

Lösungen der Rätsel in der nächst. Mittwochsnummer.

### Bösungen aus Nr. 30.

#### Kreuzworträtsel:

- Von oben nach unten: 1. Norwegen; 2. Maß; 3. Maße; 4. Orkney; 11. Rose; 14. Maß. Von links nach rechts: 5. Rose; 6. Maß; 7. Maße; 8. Maße; 9. Maß; 10. Maß; 12. Maß; 13. Maße; 15. Maße; 16. Maße.

Anagramm: Wange, Insel, Launen, Fein, Ehrlich, Lampe, Maß, Laster, Emil, Lese, Linse. — Wilhelm Zell.

Bilderrätsel: Büchenschloffer.

### Zwei Runden zurück:

8. Kausch/Hüging 94 Punkte,
9. Hauber/Louit 87 Punkte,
10. van Reule/Ednoe 64 Punkte,
- hier Runden zurück:
11. Junge/Bijenburg 171 Punkte.

## Kingstämpfe im Arbeiter-Sportbund

Der Athletikklub Solingen wollte bei dem Barmen Turn- und Schwimmverein „Eggenried“ zu Gast. Beide Mannschaften zeigten auf der Matte sehr gute Leistungen. Nach ziemlich abwechslungsreichem Verlauf der einzelnen Kämpfe siegten die Solinger mit 17:11 Punkten.

Nachen, Köln und M. Gladbach sind für weitere acht Tage mit aufregendem Stoff versorgt.

Der Niederrhein-Bezirk meldet den Homberger SG. endgültig als Meister. Um den zweiten Platz knobeln die Kreisfelder Preußen und der Duisburger Sportverein. Beide gewannen ihre gegenseitigen Spiele mit einem einzigen Tor Differenz. Wädlerweise wird auch hier ein letzter entscheidender Gang fällig sein.

Im Ruhrbezirk blieb die Sensation „Gastrop“ Schulte 04 vorerst ohne ersten Punkt. Immerhin, die Titelfrage ist längst gelöst. Auch der zweite steht in Schwarz-Weiß Offen ziemlich sicher fest. Drei Punkte aus drei noch ausstehenden Spielen genügen.

Aber den Mittelrhein zu reden lohnt noch nicht. Neuenhof ist Favorit. Andernach wird folgen. Die Neumieder holten sich die ersten Punkte, was mit Respekt vermerkt sein soll.

Westfalen Reist BVB. Diefeld und Borussia Melsse als Repräsentanten vor. In Südwestfalen war feierliche Stille vor dem Sturm. Ein langjähriger Freundschaftskampf endete mit dem Sieg der Kasseler Kurben über Hülles 00. Die Völker-Weißboden der Hüllesener (nur höchstforcierte Sportbegeisterung steigert die Begeisterung) stimmten bedenklich.

In Hessen - Hannover demütigte sich der Kasseler Sportverein verabschiedend um den endgültigen Besitz des zweiten Platzes. Das gefällige Remis hat einen Auscheidungsspiel mit der Duisburger Borussia notwendig gemacht.

Bemerkenswert: Der 9. Februar gerührte den Nimbus zweier bislang unbesiegter Mannschaften. Schulte und Verrath verloren ihren ersten Kampf. Damit hat kein einziger der Sonderklassen ungeschlagen die Saison beendet. Oben Siegt ist nach dem Erfolg der Neumieder über Koblenz 00:02 nur SG. Offen 00:01, der keine Spiele bereits sämtlich erledigt hat.

Lehrerford: Nach wie vor Schulte 04 mit 75:18.

## Süddeutschland

Ein pechschwarzer Tag für Nordbayerns Hochburg: Nürnberg und Regensburg trauern wertvollen Punkten nach.

Die Situation: Meisterschaftsrunde: Eintracht Frankfurt führt mit 23 Punkten und 17:17 Toren, — mit 8:4 Punkten folgen Nürnberg (13:7 Toren), Bayern München (12:15) und Virmasens, die süddeutsche Überraschung (15:16).

Fußball gegen Kiefern:

Nürnberg — Bayern 2:1, Bayern — Regensburg 12:3, Regensburg — Virmasens 5:1. Folglich: Nürnberg um 14 Tore besser als Virmasens.

Aber nicht doch ... Virmasens besiegte Nürnberg 3:2. So geschieden am 9. Februar. (Daraus endgültig: Mathematiker und ähnliche Höhenwandler verwandter exakter Wissenschaftler haben im Sport so wenig zu suchen wie Lappen am Kanotor.)

Trostrunde Südost: An der Spitze 1. FC Nürnberg mit 12:3 (20:10) nach 7 Spielen, dann München 10:0 8:2 (20:15) nach 5 und FC. Nürnberg 8:6 (16:16) nach 7 Kämpfen. München kann also noch mitreden. — Nordwest: Wiesbaden hat nach 7 Spielen 10:4 Punkte (19:8 Tore), Phönix Karlsruhe nach 5 Spielen 8:2 (23:5) und FCV. Frankfurt nach 7 Spielen 8:6 (16:16) Punkte. Und niemand weiß, was kommen wird. Auch Nürnberg und Sportfreunde Saarbrücken haben bereits 7 Punkte auf ihrem Konto, allerdings nach 7 Spielen.

## Mitteldeutschland

Der stetig der finstere Urwald des DVB. Nur Fußballspezialisten aus Begeisterung und Folge, die beruflich gehalten sind, es zu sein, finden sich in dem Gestrüpp dieser raffiniert angelegten Organisation wieder. Nach mühsamem Studium sind wir zu folgenden Ent-

## Deutscher Sieg im Preis der Nationen.



Den Abschluß des großen Jubiläum-Turniers in Berlin bildete am Sonntag der Preis von Deutschland, eine schwere Prüfung für Jagdperle. Drei Mannschaften, Spanien, Tschechen und Deutsche, kämpften um den Siegeslorbeer, den schließlich die hervorragenden deutschen Vertreter (von links) Oberst. Hasse, Oberst. Sahla und Oberst. Schmalz errangen.

bedungen gekommen: Im Gau Thuringen wurde gestern SG. 06 Steinach durch seinen Sieg über BVB. Coburg, mit dem er bisher punktgleich stand (11:9), Meister. In Anhalt sicherte sich SG. Wader Bernburg, der Dessau 4:2 schlug, mit einem Punkt Vorsprung den Titel. Im Saalegau ist die Lage noch ungeklärt. Borussia Halle ließ sich gestern überraschenderweise von den Sportfreunden 2:3 schlagen. Immerhin führt Borussia mit 3 Punkten Vorsprung. Eine Bombensensation wird aus Nordthüringen berichtet. Die Ersturter Spvg. unterlag den Germanen aus Altmann 4:0, und da BVB. Erfurt die Rekordhalter 4:2 schlug, ist das Ende noch nicht abzusehen. Allerdings liegt auch hier die Spielvereinigung mit einer Bilanz von drei Punkten in Führung. In Ostthüringen verlor der Dresdener SG. mit seinem Hofmann-Gebietsturm nicht allzuviel. Er spielte gegen Brandenburg 2:2 und gebräut zur Meisterschaft aus zwei Spielen nur noch 2 Punkte. Die Meisterschaft von Groß- und Mitteldeutschland liegt zwischen BVB. und Wader. Beide siegen gestern 4 und 6:0. Das entscheidende Treffen zwischen BVB. und Wader steht BVB. mit einem Vorsprung von zwei Punkten von vornherein im Vorteil. Auch Mittelthüringen wartet noch auf seinen Meister. Der ausgerichtete Favorit, Volkssport. Chemnitz verlor gestern ähnlich unerwartet gegen Preußen Chemnitz 4:0. Sturm Chemnitz, der zweifache Anwärter, schlug BVB. Mittweida ebenfalls 8:0. Somit kämpfen Volkssport und Sturm erbittert um den Titel.

## Norddeutschland

Hamburg-Altona: Der Hamburger Sportverein hat sich, allen Unkenrufen zum Trotz, wiederum unbedrängt durchgesetzt. Gestern besiegte er die Altonaer Union 10:1. Seine Meisterschaft steht fest. Für die Vertretung in Norddeutschlands Endspielen kommen in Frage: FC. Altona 98, der die Nordbursardier 3:1 schlug, Hamburger Volkssport, die St. Pauli Sport mit 1:0 um die Punkte brachte, Union Hamburg und Eintracht.

Wester- und -Bezirk: Nach dem gestrigen 5:1-Sieg der Bremer Sportfreunde über Werder, ist deren Meisterschaft gesichert, zumal Delmenhorst von Union Bremen eine 4:1-Schlappe bezog.

Hannover-Braunschweig: Schick vier Vertreter in die norddeutschen Endspiele. Drei haben sich bereits qualifiziert: SG. Hannover 98, der den Braunschweig 4:3 abfertigte, Arminia Hannover, die die alte Braunschweiger Eintracht mit 3:1 entließ, und SG. Hannover 97, der sich von Concordia Albstadt mit 5:1 die Punkte holte. Die besten Chancen für den vierten Platz hat zurzeit BVB. Braunschweig.

Schleswig-Holstein: Auch das gefällige 1:1 gegen Borussia konnte Döhlke-Riel nicht mehr gefährden. Um den zweiten Platz ringen Borussia und Altonaer Neumünster. Alfas Ausblicken, in letzter Stunde noch ein Wörtchen mitzureden. Und sehr selten.

Südbad-Mecklenburg hat im Lübecker BVB. Phönix einen überaus verheißungsvollen Vertreter, der die Meisterschaft mit jungen Vorsprung gewann und gestern erneut seine für interne Verhältnisse weit überragende Form bewies, indem er den Tabellenletzten BVB. Schwerin mit 4:0 mühelos niederstieß.

## Sportplatz der Sportfreunde Schwarz-Weiß im Nordpark

### Handball im W. S. V.

Nächsten Sonntag 3 Uhr Entscheidungsspiel um die Westdeutsche Meisterschaft

## TURA - ALEMANNIA

BARMEN Meister im Berg-Mark. Bezirk AACHEN Meister im Rheinbezirk



### Die Veränderung des § 7 U. St. G. durch die Rechtsprechung.

gen erben und zum größten Teile bereits zugesagt worden. Die ungarische Grenze wird wieder ohne Visum überschritten werden können; das Visum kann auf dem Messeplatz nachträglich gegen stark ermäßigte Gebühr eingeholt werden. Das Messegelände ist auch wieder Zollfreilager. Die zur Ausstellung gelangenden neuen Erfindungen, Muster oder Schutzzeichen, wenn sie der Messeleitung gemeldet werden, sechs Monate langen Schutz.

Der Zweck des § 7, nur den reinen Zwischenhandel von der Umsatzsteuer zu befreien, war die Erhöhung für den Verbraucher die Preise niedrig zu halten und dem Zwischenhändler der nur mit geringer Rohverdienstsparne arbeitet, die Belastung mit der Umsatzsteuer zu ersparen. Voraussetzung war, daß die Ware nicht über das Lager des Händlers ging, vielmehr unmittelbar vom Fabrikanten zum Abnehmer geliefert wurde. Diese das Privileg des § 7 reich einengende Bestimmung ist durch den Reichsfinanzhof nicht unwesentlich erweitert worden, besonders durch die Entscheidung des großen Senats vom 17. 12. 27, der vor allen Dingen wirtschaftliche Erwägungen für die Aufstellung des Grundsatzes aufführt, daß bei den in Frage kommenden Umsätzen die Lieferung eines Händlers nicht schon dadurch steuerpflichtig wird, wenn er nur zum Zwecke der Beförderung den unmittelbaren Besitz erwirbt und überträgt.

### Der Rückgang der Baumwollpreise. – Ungleiche Lage der Wollweberei.

An dieser großen Arbeitslosigkeit sind die Außenberufe mit mehr als der Hälfte beteiligt. Die Entlassungen sind auch in der Berichtswochen noch nicht zum Stillstand gekommen. Da die Bauarbeiten nicht durch eine plötzliche heftige und anhaltende Frostperiode abgebrochen wurden, folgten die Entlassungen mehr dem jeweiligen Abschluß der Bauvorhaben und laufen mit dem Abklingen der Restarbeiten jetzt noch auf. Die Zurückhaltung in der Aufnahme neuer Bauprojekte und in der Auftragserteilung an die Baustoffindustrie hielt an. Sie gibt zu ernstem Besorgnis über Zeitpunkt und Grad der Frühjahrsenspannung allen Anlaß, wenn es nicht schnell gelingt, die Finanzkräfte auf dieses Schlüsselgebiet des Marktes soweit als möglich zu konzentrieren.

Während der Einzelhandel noch durch Sonderveranstaltungen der verschiedensten Art das man sich recht stille Geschäft zu beleben sucht, ist man in der Konfektion mit den Arbeiten zur Fertigstellung der Frühjahrs- und Sommerware beschäftigt, damit die Ware rechtzeitig in den Besitz der Abnehmer kommt. Der Auftragsbestand wird von der Konfektion im allgemeinen als einigermaßen befriedigend bezeichnet. Sind die Stammaufträge der Abnehmer auch vielfach in Anbetracht der schwierigen Lage des Geschäftes noch mit Zurückhaltung erteilt, so glaubt man diesmal mit Rücksicht auf die Entwicklung der Mode doch auf größere Nachbestellungen rechnen zu dürfen. Der lange Rock setzt sich durch. Zwar ist die Mode nicht einheitlich, sondern man könnte eher von einer stufenartigen Mode der Röcke sprechen. Die Mode ist diesmal vielseitiger als sie sonst in den letzten Jahren gewesen ist. Ob aber der mit dem langen Rock verbundene größere Stoffverbrauch auf die Stoffweberei anregend wirken wird? Außer der Mode spielt da auch die Kaufkraft der breiten Masse eine große Rolle, und damit sieht es leider noch recht traurig aus.

starke Einfuhr ausländischer Erzeugnisse stark bedroht ist, darauf wurde auch an dieser Stelle schon wiederholt hingewiesen. Inzwischen wurde der Reichswirtschaftsrat beauftragt, ein Gutachten über die eingereichten Anträge auf Zollerhöhung zu erstellen.

Die Wolleweberei scheint in manchen Bezirken etwas günstiger zu liegen. So wird aus dem Glauchauer Bezirk über einigermaßen befriedigenden Auftragseingang in Kleidernstoffen für Frühjahr und Sommer berichtet. Aus anderen Bezirken lauten die Berichte aus den Kreisen der Tuchindustrie weniger erfreulich. Die Hersteller wollener Decken sind mit dem Geschäft der letzten Wintersaison durchweg wenig zufrieden. Der milde Winter hat hier das Geschäft stark beeinträchtigt und auch eine mehr winterliche Witterung im Februar oder März kann hieran nur noch sehr wenig ändern. Das gleiche hat sich auch bei der Herstellung baumwollener Rauhaaren gezeigt, wobei stellenweise weitere Betriebseinschränkungen vorgenommen werden mußten. Unbefriedigend ist auch die Lage der Strick- und Wirkwarenindustrie. Hier läßt bei manchen Artikeln vor allem das Exportgeschäft teilweise zu wünschen übrig.

Betrachten wir die Lage der Seidenindustrie, so können wir feststellen, daß sich auch hier stellenweise eine weitere Verschlechterung durchgesetzt hat. Besonders schwierig ist die Lage der Samtindustrie. In Kleiderseiden kommen aus dem Einzelhandel und der Konfektion einige Aufträge, wogegen das Geschäft mit dem Großhandel sehr ruhig ist. In Schirmstoffen hatte sich das Geschäft unter dem Einfluß der langen Regenperiode etwas besser entwickeln können als vorher, doch zeigte sich zuletzt stellenweise schon wieder ein Nachlassen der Nachfrage. Die Hersteller von Krawattenseiden haben noch einigermaßen zufriedenstellend zu tun. Für die nächsten Wochen erhofft man wieder eine Belebung der Nachfrage, da dann bei den Krawattenfabriken das Ostergeschäft einsetzen wird. Ungünstig liegt das Geschäft bei den Seidenbandherstellern.

Der Großhandel ist mit dem Verkauf im allgemeinen einigermaßen zufrieden, doch ist es unter den heutigen Verhältnissen überaus schwer, den Betrieb wirtschaftlich zu gestalten. Die schwierigen Marktverhältnisse, der überaus scharfe Wettbewerb und die dadurch überaus knappe Verdienstsperre machen es fast ganz unmöglich, gelegentliche Verluste, die sich nun einmal nicht ganz vermeiden lassen, wieder auszugleichen. Die Lage des Großhandels ist gewiß eine recht schwierige, aber man darf deshalb doch nicht von einer Katastrophengefahr sprechen. Es ist überaus bedauerlich und es kann nicht scharf genug verurteilt werden, daß hier und da immer wieder haltlose Gerüchte in Umlauf gebracht werden, die den Wiederaufbau des Geschäftes aufhalten oder gar unmöglich machen. Schließlich haben alle Zweige der Industrie, des Handels und des Gewerbes unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu leiden.

Auch im Einzelhandel konnte das Geschäft sich bisher nicht in der Weise entwickeln, wie man es wohl erwartet hatte. Man sucht durch Sonderveranstaltungen der verschiedensten Art den Lagerumschlag zu beschleunigen, ohne aber mit diesen Bemühungen überall den erhofften Erfolg erzielen zu können. F. H.

Die Entwicklung brachte es mit sich, daß der Reichsfinanzhof über diese Auslegung weiter hinausgehen mußte und auch diejenigen Errechnungen als unzulässig und ungeschichtlich anerkannte, die normalerweise im Wirtschaftsleben für die Beförderung eine notwendige Maßnahme bedeuten, mit denen Händler und Abnehmer üblicherweise zu rechnen pflegen. Allerdings muß es sich stets um zur Zeit der Beförderung verkaufte Waren handeln, so daß ein Händler, der erst bei der Beförderung der Ware Käufer sucht, z. B. Straßenhändler und Hausierer, den § 7 nicht für sich in Anspruch nehmen kann. In allen anderen Fällen muß der § 7 jedoch zugebilligt werden, so daß auch die kleineren Händler in Zukunft von ihm Nutzen haben werden. So ist insbesondere durch das Urteil vom 8. Februar 1929 (Anwendung des § 7 auf den Milchhändler) festgestellt, daß verkaufte Ware auf Lager genommen werden kann, ausschließlich zu dem Zwecke, die Ware durch Verpacken versandfertig zu machen, daß die verkaufte Ware unter Wahrung der Identität des Gegenstandes verteilt werden kann, daß sie weiter längere Zeit beim Zwischenhändler lagern darf, um zu einer Sammelanlage zusammengestellt zu werden und endlich, daß die Ware auch dann als verkauft gilt, wenn sie auf Grund einer allgemeinen und sogar formlosen Bestellung an Dankurkunden geliefert wird. So ergibt sich, daß die ursprünglich nur für den großen, reinen Zwischenhandel vorgesehene Vergünstigung nunmehr einer großen Anzahl von Händlern zahlreicher Branchen zugute kommt, da jeder Händler bestrebt sein wird, möglichst viel vorverkauft oder laufend bestellte Waren über sein Lager laufen zu lassen.

In der Praxis führt diese ausdehnende Auslegung des § 7 allerdings leicht zu Schwierigkeiten, da der Nachweis für den Händler bei den zahlreichen Geschäften oft schwierig sein wird und der Veranlagungsbeamte die Richtigkeit der Angaben oft nicht prüfen können. Diese Schwierigkeiten werden sich besonders bei der diesjährigen Veranlagung zeigen, nachdem die Auffassung des R.F.H. in der Allgemeinheit mehr bekannt geworden ist. So wird in vielen Fällen nichts anderes übrig bleiben, als denjenigen Teil des Umsatzes, für den § 7 beansprucht wird, in geeigneter Weise zu schätzen, ein Weg, der nach den Ausführungen des R. F. H. in seinem Urteil vom 12. 9. 1937 (Sammlung Entsch. R.F.H. Band 2, S. 21) gangbar ist und durch entsprechenden Antrag veranlaßt werden muß. Ein Antrag wäre gegebenenfalls baldmöglichst zu stellen, am zweckmäßigsten anläßlich der bevorstehenden Abgabe der Umsatzsteuer-Erklärungen in der Zeit vom 1.-15. Febr. 1938.

## Vom rheinisch-westfäl. Schrotmarkt.

Der rheinisch-westfälische Schrotmarkt zeigt noch keine Belebung. Die Geschäftstätigkeit beschränkt sich weiterhin auf Lieferungen auf die bestehenden Verträge; in 3 einiger letzthin eingetretener Erleichterungen ist die Liefermöglichkeit entsprechend dem anhaltend geringen Bedarf der Werke immer noch stark begrenzt. Die Werke sind mit der Abnahme an ihren alten Abschlüssen sehr im Einklang; es sind sogar noch Abschlüsse aus den Sommer- und Herbstmonaten zu Preisen bis zu 67 M. für Stahlschrot anzuführen. Offenbar haben sich die Verbraucher in Erwartung günstiger Marktverhältnisse teilweise etwas zu stark verpöhlert. Insbesondere auch schließend auch in Auslandsschrot, der laufend, wenn auch in abnehmendem Umfange, hereingenommen wurde. In den letzten Monaten des vergangenen Jahres wurden folgende Schrotmengen eingeführt: Oktober 22 023 t, November 22 590 t, Dezember 14 264 t. Im zweiten Halbjahr 1929 kamen insgesamt 196 475 t Schrot vom Ausland herein gegenüber 141 945 t im ersten Halbjahr. Das Angebot in Schrot ist im Vergleich zu vorzsjahren keine Nachfrage vorhanden ist. Die wenigen Geschäfte, die gemacht werden, sind im allgemeinen nur durch dringendes Angebot bedingt. Sie können deshalb auch nicht als maßgebend für die Bestimmung eines Marktpreises angesehen werden. Soweit Preise genannt werden, bewegen sie sich zwischen 56 und 58 M. für Stahlschrot und 54 bis 55 M. für Kernschrot frei rheinisch-westfälischen Verbrauchswerk. Die Tendenz ist schwach. Der Mittel- und ostdeutsche Schrotmarkt verzehnet ebenfalls weitere Abschwächung. Wie wir hören, ist der Reichsverband freier Schrotthändler erneut beim Reichswirtschaftsminister und beim Ausfuhrkommissar vorstellig geworden zwecks Lockerung des Ausfuhrverbots für Schrot und hat dabei zugleich auch die weitergehende Forderung auf Sperrung der Schroteinfuhr erhoben. Im Teil des Großhandels ist ebenfalls bemerkt, die Ausfuhrgenehmigung größerer Posten zu erhalten. Nach der Außenhandelsstatistik ist die Schrotausfuhr im 1929 157 t im ersten Halbjahr 1929 auf 96 733 t im zweiten Halbjahr zurückgegangen; sie zeigt jedoch erst Oktober wieder ansteigende Richtung.

Die Marktlage für Gußbruch ist ebenfalls fortwährend flau. Die Gießereien kaufen nur den not-

## Grundkreditanstalten und Aufwertungshypotheken

Der Grundkreditausschuß des Verbandes öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten beschäftigte sich in einer Sitzung mit der Frage einer Überbrückung der aus dem Fälligkeitstermin für Aufwertungsverpflichtungen am 1. Januar 1932 zu erwartenden Schwierigkeiten. Der Ausschuß ist der Ansicht, daß diese Schwierigkeiten vergrößert werden durch die Ungewißheit, ob der gesetzliche Fälligkeitstermin abgeändert werden wird. Denn solange die Schuldner mit den Möglichkeiten eines Zahlungsausfalls rechnen, werden sie zögern, die zur Konsolidierung ihrer Aufwertungsverpflichtungen notwendigen Schritte zu tun. Der Ausschuß hält es deshalb für dringend erforderlich, daß schleunigst Klarheit über die endgültige Regelung der Fälligkeit von Aufwertungsverpflichtungen geschaffen wird. Im übrigen wird der Verband den Grundkredit-

stalten empfehlen, ihren Emissionskredit zur Konsolidierung von Aufwertungsverpflichtungen zur Verfügung zu stellen.

Die von öffentlicher Seite gewährten Hypotheken sind in der allgemeinen Amortisationsdauer, die durch den Tilgungstermin nicht herab, sondern erhöht wird. Die Grundkreditanstalten können aber zur Verringerung der Rückzahlungsschwierigkeiten in der Weise beitragen, daß sie Aufwertungsverpflichtungen dritter Gläubiger, und zwar im allgemeinen nur erst stellige, übernehmen, sie in Tilgungsdarlehen umwandeln und den Gläubiger den Gegenwert in Goldpfandbriefen zur Verfügung stellen. Hierdurch erhalten die Gläubiger eine realisierbare Forderung, während der Schuldner der Notwendigkeit der Geldbeschaffung entoben wird. Erfolgt die Umwandlung schon vor dem Fälligkeitstermin, so werde der Tilgungstermin früher, dem entsprechenden der Aufwertungsverpflichtungen, und dem Nominalinsatz der Pfandbriefbeziehung ausgleichend sein. (Wie, wird vorerst nicht gesagt.)

Für die am 10. Februar in Amsterdam zum Kurse von 236 Prozent Amsterdamer Usance im Betrage von 2 Mill. Dollar zur Zeichnung aufgelegten prozentigen Obligationen der Siemens & Halske A.-G., Berlin, bestand vor allem im Hinblick auf das erhebliche Agio, das diese Obligationen bereits in Newyork aufzuweisen haben, ein außergewöhnlich starkes Interesse. In Börsenkreisen wird angenommen, daß der angebotene Betrag mehrfach überzeichnet wurde, so daß die Zuweisungsquote voraussichtlich nur sehr klein ausfallen wird.

[illegible]

wendigen Bedarf. Die Preise sind im ganzen un-  
verändert. Maschinengroßhandel liegt eher etwas schwach  
über. Es notierten im Großhandel wassergef. ab  
rheinisch-westfälischer Revolverstahl: Maschinengroß  
bruch 63 bis 63 M., Handelsbruch 52 bis 53 M., Ofen  
und Topfbruch 48 bis 50 M.

### Stilllegung der Aka-Versuchsanstalt in Deutschland.

Wie aus Amsterdam berichtet wird, hat der Vor-  
stand der Aka den Beschluß gefaßt, ihre Ver-  
suchsanstalt in Oberbruch stillzulegen und die  
Arbeiten für Untersuchungen und Herstellung von  
Fabrikationsproben heranzuziehen. Im Hinblick auf  
diese Organisationsumstellung werden einige lei-  
dende Persönlichkeiten der Fabrik in Oberbruch  
nach Arnheim versetzt werden.

Es steht ferner die Absicht, bei der Enka  
auf einigen anderen Posten stehende Persö-  
lichkeiten aus deutschen Fabriken zu  
berufen, um auf diese Weise den Austausch von  
Erfahrungen und eine schnellere gegenseitige An-  
passung der neuen Unternehmungen der Aka zu er-  
leichtern. Es steht jedoch noch nicht fest, ob zu  
diesem Zweck auch holländische Persönlichkeiten  
nach Deutschland versetzt werden sollen, wie über-  
haupt die letztere Regelung vorläufig erst im Prin-  
zip in Aussicht genommen ist.

### Vereinigung zweier Einkaufsgemeinschaften.

Die Einkaufsgemeinschaft Gebr. Karger,  
Engros, Berlin W. 8, Jägerstr. 13, der u. a.  
die Warenhäuserfirmen Barasch-Breslau, Barasch-  
Magdeburg, Karger-Stettin angehören und der Ein-  
kaufskonzern Textilia Elberfeld, dem 15  
westdeutsche Textilfirmen angeschlossen sind, ha-  
ben sich, laut „Konfektionär“, zwecks gemeinschaft-  
lichen Einkaufs verbunden. Die Musterungen fin-  
den teils in Berlin, teils in Elberfeld statt. Ver-  
handlungen zwecks Erweiterung dieser Gemein-  
schaft sind im Gange.

### A. Scheffner & Sohn, A.-G., Elberfeld.

Die o. H.-V. für das am 31. März 1929 be-  
endete Geschäftsjahr fand mit mehrmonatiger Ver-  
spätung am 11. Februar 1930 statt. Der Abschluß  
weist einen Verlust von 78.999,55 RM. aus, der  
sich um den Gewinnvortrag des Vorjahres von  
23.553,06 RM. auf 55.446,49 RM. verringert.

Der Umsatz hat sich infolge Rückganges des Ame-  
rikanischen Geschäfts um 1,6 Millionen auf 900.000 RM.  
verringert. Der Rohgewinn betrug 745.906,09 (963.501) RM.,  
die Unkosten 860.778 (864.701) RM., Abschreibungen er-  
forderten 1.828 (126.729) RM. Eine Spezifikation der  
mit Rücksicht auf den Umsatz von 900.000 RM. sehr  
hohen Unkosten wurde von der Verwaltung abge-  
lehnt. Im übrigen weist die Bilanz aus: Grund-  
stücke, Gebäude, Maschinen, Einrichtung: 342.000  
(296.000) RM., Außenstände, Kasse usw. 151.000 (158.500)  
RM., Waren- und Rohstoffbestände 467.000  
(501.500) RM., Hypotheken betragen 10.000 (10.000) RM.,  
Darlehen 146.000 (unverändert) RM., Kreditoren und  
Akzepten 831.000 (868.938) RM., Bankkassen 89.000 RM., rück-  
ständige Steuern usw. 37.000 RM.

Es wurde von einem Aktionär Widerspruch  
zu Protokoll erklärt, weil die Unkostenpezifi-  
kation verweigert wurde, sich auch die Ansicht  
des Aktionärs über Verwendung der Reserven  
nicht mit derjenigen der Verwaltung deckte. Auch  
wurde, weil die Aufsichtsratsmitglieder als Haupt-  
aktionäre nicht mitstimmten konnten, durch die  
Stimmen desselben Aktionärs bei mehreren Stim-  
menthaltungen dem Aufsichtsrat Entlastung verwei-  
gert.

Leonhard Tietz A.-G., Köln. Der War-  
renhausbetrieb hat im Jahre 1929 mehrfachen  
Schwankungen unterlegen; jedoch ist das Gesamt-  
ergebnis so ausgefallen, daß mit einer Divi-  
dende von 10 Prozent, wie im Vorjahre, ge-  
rechnet werden kann.

### Nach lustlosem Beginn freundlicher.

W.G. Berlin, 12. Febr. (Eig. Drahtb.) Der  
Abwicklungsprozeß setzte sich heute zunächst  
fort. Da Kaufaufträge aber fehlten, so nahm die  
Spekulation neue Gattstellungen und auch kleine  
Leerbabgaben vor. Eine starke Verstimmung trug  
die nunmehr akut gewordene Gefahr eines Tür-  
kenmoralatoriums in den Verkehr, besonders  
natürlich auf dem Türkenrentenmarkt. Die Ver-  
schlechterung der Dividendenaussichten bei der  
Adca veranlaßte die Spekulation zu Abgaben in  
Bankaktien. Der Siemensmarkt steht noch immer

unter dem Druck von Tauschgeschäften gegen Si-  
emens Debutanten. Die auffällige Börsenruhe, we-  
che der unregelmäßige Verlauf der gestrigen Neu-  
yorker Börse zeigt, führt man auf Bestrebungen der  
Banken zurück, ihre flüssigen Mittel für die kom-  
mende große Reparationsanleihe und auch für die  
zahlreichen Anleihenwünsche der deutschen Kommu-  
nen zusammenzuhalten. Auch die Reichstagsdebatte  
um den Youngplan und dann die Reichsanleihe-  
anleihe sowie weitere Verschlechterung der Lage des  
Arbeitsmarktes mahnten ebenfalls zur Zurückhal-  
tung. Die Entwicklung des Geldmarktes spricht  
zwar für die Wahrscheinlichkeit neuer deutscher  
Goldkäufe nicht bloß in London, sondern auch in  
Paris, wird aber von der Reichsbank mit gemisch-  
ten Gefühlen betrachtet, da sie besonders die Bank  
von England einen schönen Tages dazu zwingen  
könnten, ihren Goldbestand mit der Diskontpolitik  
verteidigen zu müssen.

Von den Rentenwerten Altesitz- und  
Neubesitz auch heute wieder schwächer. Von den  
Auslandsrenten Türken sehr stark angebo-  
ten. Besonders türkische Unifizierten minus 2 Proz.  
Auch alle übrigen Türkenpapiere, auch Anatolien,  
die vom Transformatorium nicht betroffen wer-  
den, schwächer. Außerdem ungarische Papiere ab-  
geschwächt, auch österreichische, besonders öster-  
reichische Bahnanleihen.

Im weiteren Verlauf kam es teilweise zu einer  
leichteren Besserung, da die Spekulation im Anschluß  
an die Aufwärtsbewegung der Polyphonaktien auf  
278 Deckungen voranhielt.

Der Kassamarkt war unentschieden bei kleinen  
Umsätzen. Auf dem unnotierten Markt war  
das Geschäft sehr klein.

Auf dem Geldmarkt setzte sich die Erleich-  
terung fort. Tagesgeld 6 Proz., für erste Adressen  
3-5 Prozent. Monatsgeld 7-8,5 Prozent. Bank-  
geld 6-6,5 Prozent, 5-5,75 Proz., aber ohne  
Umsatz. Der Privatdiskont wurde heute  
abermals herabgesetzt, aber nur für kurze  
Sichten, und zwar um 0,125 Prozent auf 5,37  
Prozent, während die lange Sicht mit 5,5 Prozent  
beibehalten worden ist.

Auf dem Devisenmarkt waren der Dollar  
etwas fester, dagegen das Pfund schwächer, ebenso  
der französische Frank und Spanien schwach.

Gegen den Schluß war die Börse auf Dek-  
kungen hin nicht unwesentlich freund-  
licher. Die Spekulation knüpft an die heutige  
abermals Ermäßigung des Privatdiskonts für  
kurze Sichten die Hoffnung, daß eine neue Reichs-  
bankdiskontermäßigung sich über kurz oder lang  
nicht vermeiden lassen.

### Berliner Freiverkehrskurse vom 12. Februar.

| Akt.       | Wert   | Akt.     | Wert   | Akt.       | Wert   |
|------------|--------|----------|--------|------------|--------|
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |

### Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 12. Februar.

| Termin     | Wert   | Termin   | Wert   | Termin     | Wert   |
|------------|--------|----------|--------|------------|--------|
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |

### Fortlaufende Kursnotierungen.

| Kurs       | Wert   | Kurs     | Wert   | Kurs       | Wert   |
|------------|--------|----------|--------|------------|--------|
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |

### Düsseldorfer Terminkurse vom 12. Februar

| Termin     | Wert   | Termin   | Wert   | Termin     | Wert   |
|------------|--------|----------|--------|------------|--------|
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |

Kall Aschersleben - (-),  
Kleiner 107,50 B 107 G (107,25 B),  
Klein-Neuenhaus 109,50 B 111 B (108,50 G),  
Mannmann 108,25 B 108,25 G (107,75 G),  
Phoenix 104 G 104,25 G (104 G),  
Rheinmetall 116,5 B 117,25 G (117 G),  
R. W. E. 180,5 G 181 G (180 G).

### Kölnener Börse vom 12. Februar.

| Termin     | Wert   | Termin   | Wert   | Termin     | Wert   |
|------------|--------|----------|--------|------------|--------|
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |

### Anteilige Berliner Devisenkurse.

| Termin     | Wert   | Termin   | Wert   | Termin     | Wert   |
|------------|--------|----------|--------|------------|--------|
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |

### Halbamtliche Ostdevisen.

| Termin     | Wert   | Termin   | Wert   | Termin     | Wert   |
|------------|--------|----------|--------|------------|--------|
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |

### Wechselkurse in Südamerika vom 11. Februar.

| Termin     | Wert   | Termin   | Wert   | Termin     | Wert   |
|------------|--------|----------|--------|------------|--------|
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |

### Zürcher Devisen vom 12. Februar.

| Termin     | Wert   | Termin   | Wert   | Termin     | Wert   |
|------------|--------|----------|--------|------------|--------|
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |

### Amsterdamer Devisen vom 12. Februar.

| Termin     | Wert   | Termin   | Wert   | Termin     | Wert   |
|------------|--------|----------|--------|------------|--------|
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |

### Londoner Devisen vom 12. Februar.

| Termin     | Wert   | Termin   | Wert   | Termin     | Wert   |
|------------|--------|----------|--------|------------|--------|
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |

### Londoner Mittelmärkte vom 12. Februar.

| Termin     | Wert   | Termin   | Wert   | Termin     | Wert   |
|------------|--------|----------|--------|------------|--------|
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |

### Londoner Schlussmärkte vom 11. Februar.

| Termin     | Wert   | Termin   | Wert   | Termin     | Wert   |
|------------|--------|----------|--------|------------|--------|
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |

### Newyorker Baumwollkurse, Schluß vom 11. Febr.

| Termin     | Wert   | Termin   | Wert   | Termin     | Wert   |
|------------|--------|----------|--------|------------|--------|
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |

### Bremer Baumwollkurse, Schluß vom 11. Febr.

| Termin     | Wert   | Termin   | Wert   | Termin     | Wert   |
|------------|--------|----------|--------|------------|--------|
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |

### Liverpooler Notierungen für Sekalaris u. Upper F. G. F. vom 12. Febr., Anfang April 1930, Norbr.

| Termin     | Wert   | Termin   | Wert   | Termin     | Wert   |
|------------|--------|----------|--------|------------|--------|
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |

### Liverpooler Baumwollkurse (American, Universal, Stand. Middl.) vom 12. Febr., Anfang März 1930 bis 36.

| Termin     | Wert   | Termin   | Wert   | Termin     | Wert   |
|------------|--------|----------|--------|------------|--------|
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 12. Febr., An-  
fang März 1930, April Aschm. 1930, Nov. März 1930,  
Juli 1930, Okt. Aschm. 1930, Nov. März 1930,  
Hamburger Kaffeebörse vom 12. Febr. März  
41,50 B 40,50 G; Mai 39 B 38 G; Juli 38,25 B 37,50 G;  
Sept. 37,50 B 37 G; Dez. 37,25 B 36,75 G. - Das Wetter  
trübe.

### Köln Produktemärkte.

| Termin     | Wert   | Termin   | Wert   | Termin     | Wert   |
|------------|--------|----------|--------|------------|--------|
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |

### Berliner Produktemärkte vom 11. Februar.

| Termin     | Wert   | Termin   | Wert   | Termin     | Wert   |
|------------|--------|----------|--------|------------|--------|
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |

### Berliner Metalle vom 12. Februar.

| Termin     | Wert   | Termin   | Wert   | Termin     | Wert   |
|------------|--------|----------|--------|------------|--------|
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |
| Adlerwerke | 260,00 | Bochumer | 185,00 | Stollwerck | 150,00 |

### Anteilige Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 12. Febr. 1930. Kupfer: Febr. 140,25 B (138,50 G).

|                  |             |             |
|------------------|-------------|-------------|
| Leinwand         | 19.80—20.40 | 19.10—19.50 |
| Rockenschnitzel  | 6.60—6.80   | 6.60—6.80   |
| Formelmasse      | —           | —           |
| Agachrost        | 13.80—14.00 | 14.30—15.00 |
| Kartoffelflocken | 13.00—13.50 | 13.00—13.50 |
| Peisekartoffeln  | —           | —           |

**Berliner Metalle vom 12. Februar.**

|                                            |               |
|--------------------------------------------|---------------|
| Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p.100kg | 170.50        |
| Stahlwanddekupfer, loco                    | 151.00—152.00 |